



Deutscher Alpenverein e.V.

Sektion Chemnitz

1882 - 1945

Wiedergründung 1990

MITTEILUNGEN

17. Jahrgang

Heft 33

Juli 2007



Die Mitglieder der AG Klettern der Altstadtschule Stollberg auf ihrem ersten Gipfel in der Sächsischen Schweiz.

Foto: Dr. Roman Unger

www.dav-chemnitz.de

Zukunft schützen
DAV
Deutscher Alpenverein e.V.



Der Bergsportausrüster



Wandern – Bergsteigen – Klettern –
Trekking – Bootstouren – Tourenski –
Telemark – Langlauf – Schneeschuhwandern

Leipziger Str. 48
09113 Chemnitz

Tel.: 0371 / 3 36 79 80

www.outdoor-chemnitz.de

Fax.: 0371 / 3 36 79 81

E-Mail: info@outdoor-chemnitz.de

- Beratung:** Wir selbst sind aktive Kletterer, Skiläufer, Bergsteiger, Wanderer und Paddler und beraten euch gern kompetent und individuell
- Service:** Reparaturen und Serviceleistungen, Wander- und Kletterschuhbesohlung – schnell und preiswert. Orthopädische Anpassung auf Anfrage, Skiservice, Verleih von Touren- und Telemarkski, Schneeschuhe, Pulkas, Alpin- und Lawinenausrüstung, Booten und Zubehör
- Atmosphäre:** Bei uns erhaltet ihr fachkundige Tipps zu Ausrüstung, Tourenplanung und vielem mehr für die Kurztour bis hin zur Expedition

Alpenvereinsmitglieder sind bei uns gern gesehen!
Spartipp: DAV-Ausweis nicht vergessen

Deutscher Alpenverein e. V.
Sektion Chemnitz

MITTEILUNGEN 1/2007
Heft 33



Inhaltsverzeichnis	Seite
Stiftungsfest zum 125-jährigen Jubiläum	2
Die Jahreshauptversammlung 2007	5
Der Vorstand gratuliert	9
Termine	
Veranstaltungskalender der Sektion 2007	10
Vorschau Veranstaltungen 2008	13
Klettergruppe „Carl Stülpner“	15
25. Herbstwanderung	16
Stammtischabende Herbst 2007	18
Kurz berichtet	
Die Familiengruppe berichtet und lädt ein	20
Eröffnung der Kletterhalle Stollberg	21
Erfahrungsberichte	
Daniela Salzmann	22
Sektionsmitglieder berichten	
Eine Tour rund um die Texelgruppe	24
Jahresendwanderung 2006	32
Ein Skiwochenende	34
Österliche Skitour in der Silvretta	36
Kalymnos – Felseninsel im Mittelmeer	40
Das Schicksal großer Kletterer	
Erinnerungen an einen Kletterer	44
Infos	48
Büchertipps	50
Mitgliedsbeiträge und Aufnahmegebühren	54
Hinweise der Geschäftsstelle	55

Stiftungsfest zum 125-jährigen Gründungsjubiläum

Jörg Helbig



Dr. Ulrich Voigt, 1. Vorsitzender des Landesverbandes des DAV Sachsen

Das Stiftungsfest des Jahres 2006 stand ganz im Zeichen der Jubiläumsfeier des Gründungsjahres der Sektion Chemnitz.

Eingeladen wurde zur Festveranstaltung am 20. Januar 2007 in die Gaststätte „Goldener Hahn“.

156 Mitglieder strömten aus allen Himmelsrichtungen herbei, um gemeinsam zu feiern und über alte oder neue

Touren zu diskutieren. Über diese Resonanz hat sich natürlich der Vorstand sehr gefreut.

Herr Peter Weigel, Moderator der Festveranstaltung, führte souverän durch das Programm. Er stellte die Ehrengäste vor und dankte ihnen für ihr Kommen.

Die Ehrengäste

Ludwig Trojok	Mitglied des Präsidiums des DAV (Vertreter Sachsens)
Dr. Ulrich Voigt	1. Vorsitzender des Landesverbandes Sachsen des DAV und Ehrenvorsitzender des SBB
Karl Pröger	2. Vorsitzender des Landesverbandes Sachsen
Hans Ehrlich	1. Vorsitzender der Sektion Leipzig in Ruhestand
Kristin Müller	Schatzmeister der Sektion Plauen
Wolfgang Gurk	1. Vorsitzender der Sektion Rüsselsheim
Joachim Vlecken	Sprecher der Düsseldorfer Wandergruppe
Willi Kallus	Sektion Düsseldorf (ließ Grüße durch Rudi Hannß überbringen)

überbrachten uns in großer Herzlichkeit Grüße ihrer Sektionen und überreichten uns ideenreiche Geschenke (s. Fotos), über die wir uns alle gefreut haben. Als weitere Ehrengäste begrüßten wir zuverlässige Partner der Sektion, wie Frau Grit und Herr Hans Prescher vom Bergsportausstatter sowie Frau und Herr Dr. Rauschke, welcher immer unsere PC-Anlage in der Geschäftsstelle überprüft.



Peter Weigel - Schatzmeister der Sektion Chemnitz



1. Vors. Sektion Chemnitz Steffen Oehme erhält die Glückwünsche von Ludwig Trojak, Vertreter des Präsidiums des DAV

Schriftliche Grüße übermittelten:

Barbara Ludwig,	Oberbürgermeisterin der Stadt Chemnitz
Florian Kirchner	Hüttenwirt der Rüsselsheimer Hütte
Roland Gruber	Hüttenwirt der Chemnitzer Hütte

Unser 1. Vorsitzende, Herr Steffen Oehme eröffnete die Festveranstaltung. Nach einem kurzen Rückblick auf die 125-jährige Geschichte der Sektion Chemnitz, aber auch auf die Zeit, die vor uns liegt und die wir gemeinsam gestalten wollen, haben wir mit einem Glas Sekt angestoßen.



Mit Prof. Kellerbauer und Tochter Rosa Prof. Thomas Beierlein und Karsta Maul

Mit einem von Emil Feigl verfassten Sketch wurden nun alle überrascht. Prof. Kellerbauer alias Prof. Thomas Beierlein und Rosa Kellerbauer, seine Tochter alias Karsta Maul



Jugend des DAV

Gäste dankten mit ihrem Applaus, aber nun waren alle hungrig und freuten sich, dass das schöne Buffet mit all den leckeren Sachen eröffnet wurde.



In Feierlaune

Bischoff präsentiert wurde. Alle waren sich einig, es war eine schöne Festveranstaltung, Dank dem verantwortlichen Team!

Mit diesem Schwung lädt der Vorstand zum nächsten Stiftungsfest des Jahres 2007 ein. Deshalb wurde auch die Gaststätte „Goldener Hahn“ nochmals vorbestellt, damit in gleicher großer Runde wieder zusammen gefeiert werden kann.

Also vormerken! Stiftungsfest 2007 - 26. Januar 2008

führten uns mit ihrem Dialog in die Vergangenheit der Sektion, aber sie haben auch geschickt das Heute angesprochen. Viel Beifall wurde den Beteiligten gesendet und ihnen für ihre Mühe gedankt.

Anschließend hörten wir Folkloremusik der „Chamnitzer Bosse“ in ihrer speziellen Art und Weise. Die

Leider war uns die Zeit etwas davon gelaufen und somit blieben nur etwa zwei Stunden für Tanzeinlagen nach Discomusik, die bis weit nach Mitternacht von Herrn Axel



**Wolfgang Gurk, 1. Vors.
Sektion Rüsselsheim**



46 Mitglieder (3% von 1493 Mitgliedern) haben an der Jahreshauptversammlung teilgenommen, den Vorstand entlastet, neu gewählt und über die Sektionsarbeit diskutiert.

Steffen Oehme, 1. Vorsitzender, zog eine positive Bilanz über das Vereinsjahr 2006 und die Wahlperiode von 2003 bis 2007.

Sein Dank galt im Namen des Vorstandes allen aktiven Helferinnen und Helfern, die im Vorstand, in der Geschäftsstelle, in der Redaktion sowie als Wander-, Übungs-, Jugend- und Fachübungsleiter mit ihrem Einsatz für eine so erfolgreiche Sektionsentwicklung sorgten. Allein die Mitgliederentwicklung von 917 im Jahre 2003 auf 1493 am Wahltag und 1504 am 22.03.2007 belegt diese Tatsache anschaulich. Der Vorstand dankte natürlich auch allen Mitgliedern, die durch ihre Teilnahme an Kursen, Wanderungen, Stammtischen, Fahrten und Arbeitseinsätzen zu einem reichhaltigen und aktiven Sektionsleben beigetragen haben.

Jahreshauptversammlung 2007

Zu den wichtigsten Ergebnissen der zurückliegenden Wahlperiode gehören:

- 2003 Erarbeitung und Beschließen einer neuen Satzung
- 2004 Anschaffung und Installation neuer Computertechnik für die Geschäftsstelle
- 2005 Schaffung des Ausbildungszentrums in der Wolkensteiner Schweiz
- 2006 Vorbereitung des 125-jährigen Gründungsjubiläums der Sektion Chemnitz;
Verstärkung der Jugendarbeit und komplette Neuausrüstung der Materialausleihe;
Neubeginn der Zusammenarbeit mit dem Stadtsportbund

Folgende Berichte der einzelnen Referate verdeutlichten die Breite und den Umfang der vielfältigen Angebote für die Mitglieder der Sektion.

Das Referat **Ausbildung** unter der Leitung von Steffen Oehme konnte auf eine gute Nutzung der Ausbildungskurse verweisen. Insbesondere die neu eingerichteten Klettersteige in der Wolkensteiner Schweiz erfreuen sich eines so großen Interesses, dass umgehend eine Befestigung der Abstiegswege erfolgen muss, um einer verstärkten Erosion vorzubeugen.

Die **Klettergruppe** in der Blindenschule wurde von Kletterinteressierten von 6 bis 70 Jahren genutzt, dabei sind behinderte Kletterer eine begeisterte und zuverlässige Teilnehmergruppe. Jana Bogatin und Martin Wehner gewährleisteten in Zusammenarbeit mit weiteren Bergfreunden den kontinuierlichen Trainingsbetrieb.

Jörg Helbig zog eine ausgezeichnete Bilanz des Referats **Wandern**. Die Palette der Wanderungen reichte Dank des Engagements unserer Wanderleiter von Skiwanderungen, Wander- und Skiwochenenden, Hochgebirgswanderungen bis zur traditionellen Jahresabschlusswanderung.

Die **Jugendarbeit** verbesserte Falk Tröger durch seine große Einsatzbereitschaft. Jeweils mittwochs und samstags gab es für die Jugendgruppe die Möglichkeit zum Klettern in der Halle.

Wir sind dankbar, dass sich unter Leitung von Steffen Wurm und Dr. Roman Unger eine Klettergruppe 2006 in der Stollberger Altstadtschule etablieren konnte.

Jahreshauptversammlung 2007

Karsta Maul verwies auf einen weiter angewachsenen Buchbestand in der **Sektionsbibliothek**.

Ronald Gasch gab Informationen über den neuen Internetauftritt der Sektion und die Eröffnung des **Internet-Forums** bekannt.

Er wünschte sich hier eine noch stärkere Unterstützung durch Fotos und Tourenberichte vieler Sektionsmitglieder.

Eine sichere Bank in der Sektionsarbeit war und ist die **Familiengruppe**. Dank der umsichtigen Planung von Dr. Kirstin Hoffmann gab es immer wieder neue Ziele und Erlebnisse für die teilnehmenden Familien.

Michael Welsch berichtete über eine kontinuierliche Arbeit des Referats **Naturschutz** in Gestalt der naturkundlichen Wanderungen. Die Synthese von Wanderung und naturkundlichen Beobachtungen hat das Interesse vieler Sektionsmitglieder gefunden.

Die Revisionskommission informierte anschließend über die Buchprüfung. Beanstandungen gab es keine.

Die Entlastung des Vorstandes erfolgte einstimmig (46 von 46 Teilnehmern mit „Ja“). Der Vorstand zeichnete danach aktive Sektionsmitglieder mit einem besonderen Präsent aus. Sie wurden mit einem gerahmten Druck, „Sächsische Schweiz“, gemalt von Irmgard Uhlig, überrascht. Sie haben sich sehr darüber gefreut und dankten dem Vorstand mit herzlichen Worten.

Ein ganz besonderes Dankeschön sagte der Vorstand dem scheidenden Schatzmeister Peter Weigel, der mit seiner gewissenhaften und freundlichen Art nicht nur die Finanzen hervorragend und rechnergestützt verwaltete, sondern auch die Arbeit des Vorstandes konstruktiv beeinflusste.

Anschließend wurde der Vorstand für den Zeitraum von 2007 bis 2011 in Einzelabstimmung einstimmig gewählt:

1. Vorsitzender	Steffen Oehme
2. Vorsitzender	Dr. Frank Tröger
Schatzmeisterin	Karsta Maul
Schriftführerin	Treua Schale
Jugendreferent	Falk Tröger

Ellen Tamme übernimmt das Referat Naturschutz von Michael Welsch, der arbeitsbedingt ausscheidet, und Dr. Roman Unger entlastet Steffen Oehme durch die Arbeit als Ausbildungsreferent. Über die weitere Aufgabenverteilung durch den neuen Vorstand wird auf Seite 56 informiert.

Der Haushalt für 2007 wurde einstimmig beschlossen. Trotz gestiegener

Jahreshauptversammlung 2007

Abführungsbeiträge nach München wird keine Beitragserhöhung durchgeführt. Die Hauptinvestition für 2007 erfolgt für den Bau einer Indoor-Kletterwand in der Montessori-Schule.

Heinz Brodhun, Ursula Palitzsch und Peter Weigel wurden einstimmig zu Mitgliedern der Revisionskommission gewählt.

Der Antrag des Vorstandes zur „Änderung von Mitgliederkategorien und Mitgliedsbeiträgen unter Beachtung der neuen Mitgliederkategorien des DAV ab 2008“ wurde von Dr. Frank Tröger erläutert und anschließend einstimmig angenommen. Die neuen Mitgliederkategorien mit Beiträgen und Aufnahmegebühren sind auf Seite 54 aufgeführt. Es wird darauf hingewiesen, dass für einige Kategorien Anträge bzw. Nachweise erforderlich sind.

In der Diskussion über mittel- und langfristige Aufgaben wurden die Themen „Entwicklung der Jugendarbeit, Gestaltung eines Wanderangebotes für Senioren, die Erarbeitung der Sektionschronik und die Bitte der Redakteurin um Tourenberichte mit Bildern sowie kurze, prägnante und kritische Wortbeiträge durch die Sektionsmitglieder“ angesprochen.

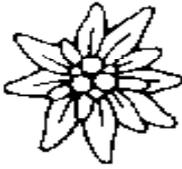
Steffen Oehme und Dr. Frank Tröger



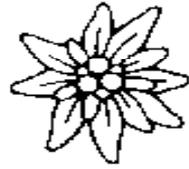
PikArdie
WANDERN BERGSPORT OUTDOOR AUSTRÜNG

geöffnet Mo-Fr 12-19 Uhr Sa 10-16 Uhr

PikArdie - Schlüterstr. 19 - 01277 Dresden - Tel.: 0351 311 99 85 - info@pikardie.de - www.pikardie.de



Der Vorstand gratuliert



Herzliche Glückwünsche den Jubilaren des ersten Halbjahres 2007

Am 21. Juni beging Arthur Hertel in Mönchengladbach seinen 85. Geburtstag.

Zum 80. Geburtstag gratulieren wir Irmgard Steudel in Chemnitz.

Herzlichen Glückwunsch zum 75. Geburtstag übermitteln wir

Dr. Gerhard Schröter in Chemnitz und Ulrich Meyer in Löbnitz.

Sieben Jahrzehnte vollendeten

Walter Claußnitzer und Günther Möckel in Chemnitz,

Roland Engelmann in Burkhardtsdorf,

Lothar Wenzel in Schönheide sowie Wilfried Frei in Sehmatal-Neudorf.

Wir gratulieren

Dr. Bernd Richter in Freiberg,

Mathias Irmscher in Annaberg-Buchholz, Klaus Hoppe in Grünhain-Beierfeld,

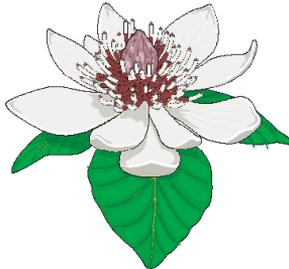
Helga Schmidt in Burkhardtsdorf, Christine Nagel in Niederwiesa und

Elke Streller in Grüna zum 65. Geburtstag.

Ingrid Grober in Aue sowie Annerose Langer in Burkhardtsdorf feierten den 60. Geburtstag.

Herzliche Glückwünsche zur Vollendung des 5. Jahrzehnts

gehen an Sonja Petzold in Scharfenstein, Ulrich Göhler in Penig, Matthias Reichel in Olbernhau, Ellen Tamme, Kerstin van der Smissen, Jürgen Froede, Carlos Jürgen Rößler, Günter Eiß-Chemnitz, Detlef Rößler in baum in Röhrsdorf, Uwe Offenderlein in Elterlein, dorf, Dietrich Biltz in in Jork.



rich und Falko Heinrich in Beierfeld, Carmen Rosen-Winkler in Thum, Gundia Elke Arnold in Burkhardts-Mühlau sowie Sabine Kuhn

Veranstaltungskalender der Sektion 2007 – 2. Halbjahr

Juli

21.-28. Auf dem Pfundener Höhenweg zur Chemnitzer Hütte und zurück auf dem Kellerbauerweg bis Sand in Taufers

Ausweichvariante: Sextener Dolomiten
Teilnehmer: max. 10 Personen
Voraussetzungen: Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und gute Kondition
Teilnahmegebühr: 30 €
Meldeschluss: 28.06.07
Wanderleiter: Rainer Polster, Telefon: 0371/8 20 33 52

23.-27. Besuch der Alten Chemnitzer Hütte

1. Tag: Anreise nach Lappach
2. Tag: Aufstieg Lappach zur Edelrauthütte
3. Tag: Edelrauthütte zur Alten Chemnitzer Hütte
4. Tag: Alte Chemnitzer Hütte, Abstieg Lappach
5. Tag: Heimreise (individuell)
Ansprechpartner: Eckhard Schiefer, Ortsgruppe Oberes Erzgebirge
Telefon: 037347/8 44 72

August

04.-18. Touren zu beiden Chemnitzer Hütten

Aktivitäten der Wanderer, Kletterer und Tourenger in je einer Woche zu beiden Chemnitzer Hütten

Tourenverlauf: Bitte in der Geschäftsstelle erfragen!
Teilnahmegebühr: 30 € pro Woche
Meldeschluss: 12.07.07
Ansprechpartner: Jörg Helbig, Telefon: 0371/2 60 75 18

22.-26. Hochtour in den Stubaier Alpen, Zuckerhütl (3501m)

Teilnehmer: max. 6 Personen
Meldeschluss: 06.08.07
Gebühr: 65 € mit Ausrüstung
Bergführer: Frank Pöllnitz, Telefon: 037754/7 77 97

Veranstaltungskalender der Sektion 2007 – 2. Halbjahr

25.-26. Wanderwochenende: Brocken und Rosario in Sangerhausen

Teilnehmer:	max. 15 Personen
Meldeschluss:	05.08.07
Gebühr:	110 € für Fahrt, HP und Übernachtung
Ansprechpartner:	Steffen Oehme, Telefon: 0179/9 08 28 19

September

08. Wanderung entlang dem Grünen Graben

Treffpunkt:	8.30 Uhr Parkplatz Pobershau/Katzenstein
Strecke:	16 km, Pobershau/Katzenstein – Kühnheide – Lehmheide Teiche – Tal der schwarzen Pockau – Pobershau inkl. Rucksackverpflegung
Wanderleiter:	Matthias Großer, Telefon: 0371/42 43 02

21.-23. Klettern für alle

Unterkunft:	DAV-Hütte im Bielatal
Meldeschluss:	06.09.07
Ansprechpartner:	Karsta Maul, Telefon: 0371/7 25 33 24

Da wir am Freitag nie die Hütte voll bekommen und Nichtbelegungsgbühr bezahlen müssen, erheben wir bei Anmeldung eine Pauschalbetrag von:

Erwachsene	12 €
Jugendliche (Alter 14–18)	9 €
Kinder	6 €

15.-22. Düsseldorfer & Chemnitzer Wanderfreunde treffen sich am Edersee (Nähe Kassel)

Unterkunft:	Jugendherberge Waldeck am Edersee in 4-Bettzimmern, 24,50 € Halbpension je Pers./Tag & Kurtaxe
Teilnehmer:	12 Personen je Sektion Bei Anmeldung 50 € je Pers. und 20 € Teilnahmegebühr erforderlich. Näheres in der Geschäftsstelle oder beim WL.
Meldeschluss:	2.08.07
Wanderleiter:	Jörg Helbig, Telefon: 0371/2 60 75 18

Veranstaltungskalender der Sektion 2007 – 2. Halbjahr

Oktober

- 06. 25. Herbstwanderung „Durch die Reviere des Carl Stülpner“**
Start und Ziel: Turnhalle Dittersdorf, Dittersdorfer Str. 82,
09439 Amtsberg bei Chemnitz
Strecken: wahlweise 10-40 km
- 13. Wanderung auf dem Rabensteiner Höhenzug**
Treffpunkt: 9.20 Uhr, Parkplatz Rabenstein, Grünaer Straße
Strecke: ca. 18 km, Rabenstein – Wüstenbrand – Tann-
mühle – Totenstein – Rabenstein
Ansprechpartner: Thomas Nußhart
- 20.-21. Wanderwochenende, Kyffhäuser und Bad Frankenhausen**
Teilnehmer: max. 15 Personen
Meldeschluss: 05.08.07
Gebühr: 110 € für Fahrt, HP und Übernachtung
Ansprechpartner: Steffen Oehme, Telefon: 037294/8 77 36 oder
0179/908 281 9
- 31. Wanderung rund um Aue**
Treffpunkt: 8.00 Uhr Parkplatz Aue, Anton-Günther-Platz
Strecke: 25 km, Aue – Floßgrabenweg – Bad Schlema –
Gleesberg – Türkschacht – Zschorlau – Albernau
– Löffelsteig – Rechensteig – Floßgrabenweg –
Aue, Rucksackverpflegung
Ansprechpartner: Ulrich Benedix, Telefon. 0371/5 21 38 88

November

- 10. Geologische Wanderung von Sachsenburg nach Schönborn-Dreiwer-
den und zurück**
Treffpunkt: 8.30 Uhr Parkplatz unterhalb der Sachsenburg an
der Straße Frankenberg – Sachsenburg
Bitte Lampe mitbringen!
Strecke: ca. 20 km
Ansprechpartner: Jens Schulze, Telefon: 037295/6 75 84

Veranstaltungskalender der Sektion 2007 – 2. Halbjahr

21. Beobachtung des Herbstvogelzuges in Eschefeld

Treffpunkt: 8.30 Uhr Parkplatz, Teichhaus Eschefeld bei Frohburg

Bitte Fernglas mitbringen!

Ansprechpartner: Dr. Frank Tröger, Tel.: 0371/25 23 95

Dezember

1. Adventswanderung zum Schneeberger Weihnachtsmarkt

Treffpunkt: 8.30 Uhr Parkplatz, Schloss Stein/ Bhf. Hartenstein

Strecke: ca. 18 km, Hartenstein – Wildbach – Keilberg – Schneeberg und zurück

Wanderleiter: Jörg Helbig, Telefon: 0371/2 60 75 18

28. Wanderung zum Jahresende (nicht Plätzchenwanderung und auch nicht Bierwanderung) „Kaffeekränzchenwanderung“

Treffpunkt: 8.30 Uhr Bhf. Siegmars oder 9.00 Uhr St. Egidien

Strecke: ca. 18 km

Einkehr (Kaffee) geplant

Rückfahrt wieder mit Zug

Wanderleiter: Frank Patzsch, Telefon: 0371/5 61 35 42

Vorschau 2008

Januar

13. Skiwanderung in Holzhau

Treffpunkt: 9.30 Uhr Bhf. Holzhau

Ausweis bitte nicht vergessen!

Strecke: ca. 10–20 km (je nach Schneelage)

Ansprechpartner: Familie Claußnitzer, Telefon: 0371/42 41 21

26. Stiftungsfest im Gasthof „Goldener Hahn“ (Zschopauer Straße 565)

Einlass: 18.00 Uhr

Beginn: 19.00 Uhr

Unkostenbeitrag: 10 €/Pers. bei Anmeldung in der Geschäftsstelle

Veranstaltungskalender der Sektion 2008

Februar

09.-16. Skiwoche in Frankreich

Teilnehmer: max. 15 Personen
Reisepreis: 580 € inklusive Anreise, Lift und Übernachtung
Ansprechpartner: Steffen Oehme, Telefon: 0179/9 08 28 19

22.-24. Skiwochenende Nassau

Unterkunft: Sporthütten für je 4 Personen: 38 €/Tag
Beitrag: 8 € bei Anmeldung
Meldeschluss: 17.01.08
Wanderleiter: Jörg Helbig, Telefon: 0371/2 60 75 18



Zusätzlich:
5% Preisnachlass
im Warenkorb

ULTRA SPORTS

PowerBar
Be great.

EDELRID e

AUSTRIALPIN
THE ORIGINAL

rocterra

Xenosfit

ORGANIC
FOOD BAR



www.wellvent.de

Sporternährung und Bergsportartikel
Immer zum Sonderpreis!

online – preiswert – schnell

AustriAlpin Steigeisen P 12:
klassisches 12 zack Steigeisen, kompakt und vielseitig
einsetzbar, mit unterschiedlichen Bindungssystemen



Listenpreis: ~~105,00 €~~
unser Preis: **94,50 €**
inkl. Versand

Weitere interessante Bergsportangebote und Sporternährung
in unserem Onlineshop!

Ihr Wellvent Team!

Ronald Gasch, Josephinenplatz 2, 09113 Chemnitz
mail: info@wellvent.de, Tel: 0172-7962473

Fahrtenplan der Klettergruppe „Carl Stülpner“ 2007

Termin	Ziel	Verantwortlicher	Bemerkungen
14./15.7.07	Ostrov	Kitty und Bernd	Zelten
21.9.-23.9.07	Jetrichovice	Axel Hunger	Zelten Intercamp
06.10.2007	Herbstwanderung „Durch die Reviere des Carl Stülpner“	Nancy Schwope / Grit Prescher	
27.10.2007	Geburtstagswanderung	Ingolf Kinzel	
25.11.2007 Totensonntag	Hohe Liebe	DoDo	
30.11.-2.12.07	Zeughaus	Klaus Heinrich	

Name	Telefon	Handy	E-Mail
Franz, Ines	0351 / 4520294		biohof-franz@freenet.de
Heinrich, Klaus	03521 / 738935		heinrichgroeb@web.de (Uwe)
Hoffmann, Kirstin u. Bernd	03731 / 214574	0160/99 061006 (Kitty)	handweben@hoffmann-frei-berg.de
Hunger, Axel	037209 / 69301 oder	0151/18301494 (Bernd)	axel.hunger@gmx.de
Kinzel, Ingolf	0351 / 2512698	0172 / 3701526	Andrea.Kinzel@t-online.de
Müller, Rico	035025 /549627	0171 / 9375078	
Röder, Katrin (DoDo)	0351 / 3139195	0174 / 3485015	Katrin.Roeder@commerzbank.com
Scheuner, Wolfram	0371 / 4016753		scheuner@tiscali.de
Schwope, Dietmar	037209 / 81280		dietmar_schwope@yahoo.de
Prescher, Grit und Hans	0371/3367980 (10 - 18 Uhr)		info@outdoor-chemnitz.de
Jens Schulze	037295 / 67584		info@bergundbier.de

Liebe Wanderfreunde,
wir möchten Euch auch in diesem Jahr einladen,
an unserer

25. Herbstwanderung „Durch die Reviere des Carl Stülpner“

am Sonnabend, 06. Oktober 2007



teilzunehmen.

Veranstalter: Deutscher Alpenverein e.V., Sektion Chemnitz, Klettergruppe „Carl Stülpner“

Gesamtleitung: Nancy Schwope, Dittersdorfer Str. 60, 09439 Amtsberg/Dittersdorf, Tel. 037209/81280

Start und Ziel:

Turnhalle Dittersdorf (Dittersdorfer Straße 82)

Strecken von 10 km, 21 km und 38 km

Start: 7 Uhr bis 10 Uhr

Zielschluss: 17 Uhr

Startgeld:

1,50–3,50 €

Kinder bis 6 Jahre frei

Verpflegung:

Aus dem Rucksack, Brote und Tee an verschiedenen Kontrollpunkten aller Strecken, Imbiss und Getränke am Ziel

Anreise:

Aus Richtung Chemnitz bzw. Marienberg die B 174 bis Abfahrt Amtsberg, Kreisverkehr (Ausfahrt „Amtsberg OT Dittersdorf“) ca. 1,2 km bis Turnhalle (links Schild „Sportanlagen“)

Mit Regionalbahn Strecke Chemnitz – Aue bis Dittersdorf, dann Bahnhofstraße, Poststraße, Dittersdorfer Straße bis Turnhalle ca. 2,3 km

Kartenmaterial:

Alle Teilnehmer erhalten eine Wegbeschreibung.

Zusätzlich empfohlen: Wanderkarte von Sachsen 1: 25 000, Blatt 22 (Zschopau)

Kurzbeschreibung 38er Strecke:

Turnhalle Dittersdorf (Start und Ziel) – Filialweg – Amtsberg – Weißbach
Alter Sportplatz – FDGB-Heim – Wilischweg – Zschopaubrücke – Zschopausalweg – Scharfenstein – Großolbersdorf (Stülpnergrab) – Warmbad
– Hopfgarten – Klingenweg – Scharfenstein – Kettenhammer – Drehbach
– Venusberg – Waldhof – Bodenholz – Weißbach – Turnhalle Dittersdorf (Start und Ziel)

Die 25. Herbstwanderung wird für den „Carl-Stülpner-Pokal“ des Erzgebirgsvereins e.V. für das Jahr 2008 gewertet. Alle Teilnehmer erhalten eine Urkunde und ein Souvenir.



AXEL HUNGER
BAD & HEIZUNG
Dittersdorfer Str. 60, 09439 Amtsberg
Tel. 037209/4237 oder 0172/3701526

MEK-UP. Pflegende und dekorative Kosmetik aus dem Erzgebirge
Hancy Schwöpe, Plankenweg 1, 09439 Amtsberg
Eröffnung des Fabrikverkaufs demnächst

Handweben
Kirstin Hoffmann
Freiburg

TERMINE ...

Stammtischabende Herbst 2007

Stefan Bengs, Vortragswart

Ausgehend von den guten Erfahrungen des Frühjahrs hat der Vorstand beschlossen, die Stammtischabende weiterhin in der Aula des Beruflichen Schulzentrums für Wirtschaft 1 in 09126 Chemnitz, Lutherstraße 2 (Ecke Hans-Sachs-Straße) durchzuführen. Soweit es sich nicht um öffentliche Veranstaltungen handelt, ist der Eintritt natürlich frei. Beginn ist weiterhin 19:30 Uhr, wobei ab 18:30 Uhr Einlass ist. So haben wir auch wie immer die Zeit für Gespräche zum Austausch von Erfahrungen, zur Vorbereitung neuer Unternehmungen oder zum Pflegen von Erinnerungen.

Als ersten Autor erwarten wir Emil Feigl, der im Mai leider verhindert war. Er hat auch bei seiner dritten Südamerika-Reise wunderschöne Landschaften, eine bezaubernde Berg- und Gletscherwelt und eine einzigartige Tierwelt mit seiner Kamera einfangen können.

Zu den beliebten Referenten unserer Veranstaltung zählt Olaf Wolters. Gut in Erinnerung sind noch seine Kletterbilder aus der Sächsischen Schweiz vom vergangenen Jahr. Diesmal führt er uns in die Region der Viertausender in den Alpen.

Für den November haben wir einen besonderen Höhepunkt eingeplant. Der bekannte Autor Frank Richter hat einen Lichtbildervortrag über den „Malerweg“ in der Sächsischen Schweiz zusammengestellt. Seit Juni 2006 markiert, ist er eine der wildromantischsten Wanderrouten Deutschlands. Einmalig an der Tour ist, dass man auf den Spuren von Caspar David Friedrich, Ludwig Richter, Adrian Zingg, Anton Graff und anderen namhaften Künstlern des 18. Jahrhunderts wandert.

Stammtische Herbst 2007:

Emil Feigl	„Die Naturwunder Patagoniens“	25.09.07
Olaf Wolters	„4000er i. d. Alpen. Drüber und drunter“	30.10.07
Frank Richter	„Der Malerweg“	27.11.07

TERMINE ...

Ich habe noch ein Wort in eigener Sache. Unser Stammtisch wird getragen von einer Reihe ständiger und zuverlässiger Referenten, denen dafür Dank gebührt. Unser Anliegen ist aber auch, einen möglichst großen Anteil unserer Mitglieder zu Worte kommen zu lassen. Hier würde ich mir eine breitere Mitarbeit wünschen. Also, Bergsteiger, Globetrotter und Fotografen, es müssen keine professionellen Vorträge sein, eure Erlebnisse sind es, die wir unseren Mitgliedern zugänglich machen wollen. Versucht es einmal. Wir haben immer die Erfahrung gemacht, dass gerade die Vorträge von Einsteigern gut ankommen und unsere Veranstaltungen bereichern. Bitte meldet Euch bei mir!

Stefan Bengs, Pestalozzistr. 20, 09322 Penig,
Tel. u. Fax 037381-5295,
stammtisch@dav-chemnitz.de, husbengs@freenet.de



BAUER
BIKE+OUTDOOR

Straße der Einheit 98, 09423 Gelenau
Telefon: (037297) 73 80
Mo - Fr 9.00 - 12.30, 14.30 - 18.00 Uhr
Sa 9.00 - 12.00 Uhr



SCOTT



SPECIALIZED



tbr

Mitgliederrabatt und Sonderkonditionen gibt's bei Vorlage des DAV- Ausweises.

... kurz berichtet ... kurz berichtet ... kurz berichtet ...

Die Familiengruppe berichtet und lädt ein

Für unsere Winterfahrt nach Nassau hatten wir das einzige Wochenende erwischt, an dem in diesem warmen Winter richtig gute Schneebedingungen herrschten. Vom 26. bis 28.1.07 waren 6 Familien mit elf Erwachsenen und 15 Kindern nach Nassau gekommen. Wir sind viel Ski gefahren, aber die Kinder tobten noch viel lieber im Schnee.

An folgenden Terminen freue ich mich auf die Familiengruppe:

- 29.6.–1.7.2007 - Hütte hinterm Hotel - Mezni Louka -
23 Doppelzimmer inkl. Frühstück
- 7.9.–9.9.2007 - Sektionshütte - Krippen -
sehr einfache Hütte für Selbstversorger

Die Anmeldung bitte spätestens 2 Wochen vor der Fahrt direkt bei mir und nicht in der Geschäftsstelle:

Kirstin Hoffmann, Gellertstr.3, 09599 Freiberg,
Tel. 03731 / 21 45 74, E-Mail: kirstin@hoffmann-freiberg.de

Wir freuen uns auf zahlreiche große und kleine Teilnehmer

Kitty (Kirstin Hoffmann)



TP – Taxi GmbH
Ihr zuverlässiger Taxi-
und Transportpartner
Tel.: 0371 2 80 27 00
Fax: 0371 2 80 27 02

- alle Taxileistungen
- Flughafentransfer zum Pauschalpreis
- Zubringerfahrten zu Bus und Bahn
- Gruppenreisen zum Vereinbarungspreis
- Kleintransporte und Kurierfahrten
- Alle Preise auf unserer Internetseite unter www.tp-taxi.de
- Bestellungen auch über info@tp-taxi.de
- Für Flughafenzubringerfahrten gibt es 10% Rabatt für alle DAV-Mitglieder

Eröffnung der Kletterhalle in Stollberg

Nadine Nöth

Wenn die Tage kürzer werden und der Fels so kalt, dass man seine Finger nicht mehr spürt, dann beginnt eine unangenehme Zeit für Kletterer. Die einzige Möglichkeit den Winter zu überbrücken, ohne das Klettern völlig aufzugeben sind Kletterhallen. Kletterhallen in Chemnitz?

Fehlanzeige. Bislang konnte die Jugendgruppe lediglich einmal die Woche in der Pestalozzischule trainieren. Da allerdings die Kletterwand sehr klein und schon ein paar Jahre alt ist, war es gerade bei einer größeren Anzahl von Kletterern schwierig alle zufrieden zu stellen. Auch wenn die beiden Jugendleiter Falk Tröger und Tobias Steege stets durch abwechslungsreiches und kreatives Training versuchten, diese Schwierigkeiten zu überwinden, konnte dies keine dauerhafte Lösung sein.

Durch die Eröffnung der Kletterhalle in der Altstadtschule in Stollberg in diesem Winter ist eine hervorragende Möglichkeit geschaffen worden, allen Kletterern mit den verschiedensten Ansprüchen gerecht zu werden. Nicht nur dass die Halle ausreichend Platz bietet, sie wartet auch mit Schwierigkeitsgraden zwischen UIAA 3 und 7+ auf. Neben acht Top-Rope-Seilen und ausreichend Haken zum Vorsteigen, gibt es dort auch Möglichkeiten zum Bouldern. Somit ist diese Halle nicht nur hervorragend für Anfänger sondern auch für erfahrene Bergprofis geeignet.

Momentan können Kletterer zwischen Trainingszeiten am Mittwoch 17.30 Uhr – 19.30 Uhr unter der Leitung von Steffen Wurm und Dr. Roman Unger, sowie am Samstag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr unter der Leitung von Falk Tröger und Dr. Roman Unger wählen. Der Eintritt für DAV Mitglieder ist kostenlos und für Nicht-Mitglieder moderate 3 €. Weiterhin wird auch das Training in der Pestalozzischule am Mittwoch von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr angeboten. Mit dieser zusätzlichen Kletterhalle kann nun endlich die unangenehme Zeit während des Winters nicht nur überbrückt, sondern auch genutzt werden, um fit und vorbereitet für Frühling und Fels zu sein.

Erfahrungsbericht...



Daniela Salzmännchen

Foto: Träger

Hallo, ich heiße Daniela Salzmännchen, bin 34 Jahre alt und blind. Seit beinahe 3 Jahren finde ich mich montags in der Turnhalle Flemingstraße 8 ein, um die Kletterwand zu erklimmen. Am Anfang bewog mich Neugierde und auch ein bisschen sportlicher Ehrgeiz hierher zu kommen. Außerdem war es mir als Kind ein Vergnügen, alle möglichen Bäume zu erklimmen, das sah ein paar Jahre später schon ganz anders aus. Während einer Wanderung auf Kreta gerieten wir direkt in die Felsklippen – über uns undurchdringliche Dornenbüsche und unter uns schäumte das Meer. Wir dachten immer nach

der nächsten Biegung ist Schluss, aber es ging immer so weiter. Irgendwann war es zu spät zum Umkehren, da es im Oktober schon um 18.00 Uhr dunkel wird. Die Höhe über dem Wasser verunsicherte mich stark, obwohl der felsige Pfad oft einen Meter breit war und die Felswand auch nicht direkt senkrecht abfiel. Mein linkes Bein zitterte wie eine Nähmaschinennadel, weil ich die linke Hand immer am Felsen ließ und das rechte Bein voran setzte. Wäre ich weniger ängstlich gewesen, hätten wir für die Strecke bestimmt keine 3 Stunden gebraucht.

Nach diesem Erlebnis wollte ich etwas dafür tun, um in der Nähe eines Abgrundes mehr Ruhe zu bewahren. Es ist ja keine richtige Höhenangst, sondern hat mehr mit Phantasie und Vorstellungskraft zu tun. Als ich nun das erste Mal angeseilt und gesichert vor der Wand stand, war ich allerdings so aufgeregt, dass ich hinterher nicht mehr hätte sagen können, wie ich hinauf gekommen bin. Bloß nicht blamieren!

Erfahrungsbericht...

Es erwies sich auch lange noch sehr schwierig, den Wirrwarr von Riemchen und schnallen des Klettergurtes so zu einer „Hose“ zu ordnen, dass man hinein steigen konnte und Frank Träger zufrieden war. Er überwachte ebenso streng das Schlingen des Achterknotens, was sich nicht ganz so kompliziert gestaltete.

Inzwischen bin ich der Meinung, dass ein blinder Kletterer hochzu nur wenig benachteiligt ist. Bloß, dass das Suchen nach neuen Griffen mit den Händen etwas länger dauert als mit den Augen. Dieser Zeitverzug macht sich allerdings beim Abklettern durch einen höheren Kraftverschleiß bemerkbar. Es ist schon erstaunlich, wo überall man vom Klettern Muskelkater bekommen kann.

Mal zusammengefasst interessiert mich Klettern aus sportlicher Sicht, weil man nicht nur eine Menge Muskeln, sondern auch Geschicklichkeit trainiert.

Außerdem ist jeder Aufstieg eine neue Herausforderung, Bei unserem letzten Urlaub im Himalaja hat es mir schon kaum noch etwas ausgemacht, an einer Felsschlucht entlang zu laufen. Obwohl ich dort viel tiefer hätte fallen können. Und ich würde mich auch gern mal an einem richtigen Felsen versuchen. Ich bin auch schon lang nicht mehr die einzige blinde Kletterfreundin. So oft sie es zeitlich ermöglichen können, kommen auch Uta Wendsche, Holger Haase und nicht zu letzt Timm Nikulski ... in die Turnhalle des Sächsischen Förderzentrums. Wir alle fühlen uns in der Gemeinschaft der Kletterfreunde vom Deutschen Alpenverein unter der Leitung von Jana Bogatin wohl und möchten weder den Spaß und die Freude am Klettern noch unseren wöchentlichen Muskelkater missen.

Daniela Salzmann

Sektionsmitglieder berichten...

ALPIN Tourenbuch: Wandern im Meraner Land

EINE TOUR RUND UM DIE TEXELGRUPPE

Text und Fotos: Jörg Tauscher



Vor etwa 10 Jahren wurde der Meraner Höhenweg, der die Texelgruppe in einer großen Schleife umrundet, eröffnet. Er liegt inmitten einer geschützten Kulturlandschaft nördlich von Meran. Abseits aller Verkehrswege gelangt man in Gebiete von unvergleichlicher Schönheit. Bei einem Höhenunterschied von über 2000 Metern kann man

die verschiedensten Vegetationsstufen der Südalpen erleben.

Nun stehen wir am Beginn unserer seit einem Jahr mit Spannung erwarteten Bergwanderung, dem bekannten Meraner Höhenweg. Vor uns liegen 6 Tage, 5 Nächte, 110 Kilometer und rund 6000 Höhenmeter Auf und Ab. Hinter uns liegt eine Woche mit leichten Wanderungen rund um Meran, die wir uns zum ergebnisreichen „Einwandern“ zusätzlich gegönnt haben: Wege durch den Vinschgau, quer durch reife Apfelplantagen und entlang der schönsten Waalwege.

Wir wählen einen x-beliebigen Punkt zum Einstieg in den Meraner Höhenweg, nicht dort, wo die einschlägige Wanderliteratur empfiehlt (Katharinaberg oder Hochmuth), denn heute ist Samstag, und wir sind mit Sicherheit nicht die Einzigen, die sich auf den Weg machen. Wir freuen uns auf eine Woche Zweisamkeit ohne Handy, Radio, TV und sonstige Alltäglichkeiten des Lebens. Wir wollen einfach nur Ausschspannen und 24 Stunden am Tag inmitten von Natur sein.

Sektionsmitglieder berichten...

Start ist am Partschinzer Wasserfall, dem höchsten Wasserfall Südtirols, und wir wandern steil bergauf an ihm vorbei zur Nassereithütte, die direkt am Weg Nummer 24, dem mit dieser Nummer durchgehend markierten Meraner Höhenweg, liegt. Hier zücke ich zum ersten Mal unser Tourenbuch und drücke den ersten Hüttenstempel hinein. Darin wollen wir all unsere Eindrücke und Wegpunkte notieren, um uns auch Jahre danach noch an die Einzelheiten des Weges erinnern zu können. Wir laufen nun also am Vinschgauer Sonnenberg entlang, rund 1000 Meter hoch über dem Tal, im Uhrzeigersinn um die Texelgruppe herum. Dabei blicken wir hinunter in den Vinschgau und weit hinein in die Gletscherwelt der Ortlergruppe. Von hier sehen wir auf Apfelplantagen soweit das Auge reicht. Jetzt, im Herbst, sind die Äpfel reif für die Ernte, und wir fragen uns: „Wie schön mag es hier sein, wenn im Frühjahr das Tal voller Apfelblüten steht?“

Unser Weg führt entlang an Almenwiesen und -wirtschaften, oftmals auch mitten hindurch von Familienbetrieben und Bergbauernhöfen: der eine hochmodern und nagelneu, der andere aber altertümlich so wie vor 100 Jahren oder mehr, wobei uns diese wesentlich besser gefallen. Jeder Hof lädt die Wanderer zur Rast und Einkehr ein, und wir stärken uns zwischendurch mit frischer Buttermilch, die es auf jeder Bergwirtschaft im Angebot gibt. Gleich danach durchwandern wir zwei Taleinschnitte und Rinnen, die zum Teil mit Treppen, Leitern und Sicherungen versehen sind. Jedes Mal ging es erst steil bergab und dann die gleiche Strecke wieder steil bergauf. Hier treffen wir auch erstmals auf zwei Radfahrer, die ihr „Radl“ tragen. Wir schauen uns fragend an: „Was soll das?“, aber im Laufe der Tour werden wir auch darüber noch aufgeklärt.

Von hier oben schauen wir hinunter nach Naturns, wo wir vor einer Woche unten standen und mit dem Fernglas nach dem Meraner Höhenweg gesucht haben. Als markanten Punkt entdecken wir die kleine St. Prokulus Kirche, die direkt an der Via Claudia Augusta aus dem Jahr 16 v. Chr. liegt. Wir versuchen uns vorzustellen, wie vor 2000 Jahren die Römer von hier aus ihr Reich bis an die Donau ausdehnten.

Für heute Nacht suchen wir uns die kleine Jausenstation „Patleid Hof“ aus und sitzen am Abend hoch über der Kurve vom Vinschgau in das Schnals-

Sektionsmitglieder berichten...

tal. Von hier haben wir auch einen sehr schönen Ausblick auf Reinhold Messners Schloß Juval. Mit unserem ersten Tag sind wir überglücklich und zufrieden und im Nachhinein werden wir feststellen, dass dieses Wegstück mit zum Schönsten des gesamten Rundweges zählt.



Beim Abendessen treffen wir dann auch die ersten beiden Wanderer mit dem gleichen Vorhaben und wir kommen leicht ins Gespräch. Sie haben sich aus Altersgründen die Etappen etwas kürzer gewählt.

Am nächsten Tag erwartet uns die längste Etappe der Tour, und wir

laufen einfach drauflos. Auf weichem Nadelteppich zwischen mächtigen Lärchen, mit Tiefblick auf Katharinaberg und die gegenüber steil aufstrebenden Hänge des Gamseck mit Saxalber- und Grubhof, geht es hinein in das Schnalstal. Hier treffen wir dann auch die Wanderer, die diese Runde entgegengesetzt laufen. In ein paar Tagen werden wir sie dann ein zweites Mal treffen.

Das Tal wird immer enger, auf den Berggipfeln liegt schon der erste Schnee, und die Temperaturen sind zum Bergwandern äußerst angenehm. Nach zwei Stunden Gehzeit biegen wir in Höhe Karthaus in das Pfossental ab. Jetzt erfreuen wir uns über ein stilles, nicht zu bekanntes Tal mit nur wenigen Sonntagsausflüglern. Wir sind uns aber auch darüber bewusst, dass es nun mehrere Stunden ständig bergauf gehen wird. Daher entscheiden wir uns noch einmal für eine ausgiebige Rast und sitzen plötzlich inmitten einer ganzen Schar von Wanderern, die allesamt das gleiche Ziel für diese Nacht haben. Am

Sektionsmitglieder berichten...

späten Nachmittag treffen wir uns also wieder und finden im „Eishof“, als letztem Hof im hinteren Pfossental, ein Quartier. Kurz vorher durchschreiten wir den letzten geschlossenen Lärchenwald, der sich wie ein Bollwerk vor den Almen des Hofes aufbaut.

Von der Wirtin erfahren wir, dass der „Eishof“ noch nie so viele Gäste hatte, wie heute Abend. Hier treffen wir dann auch noch auf die „Naturburschen“, die ihre Wäsche und sich selbst draußen an der Tränke mit kaltem Gebirgswasser waschen.

Kurz vor Einbruch der Dunkelheit schauen wir durch das Fernglas und suchen wie in einem Amphitheater nach unserem morgigen Weg, der uns 800 Meter hinauf zum Eisjöchl in 2895 Meter Höhe führen wird. Da er einst als alter Militärweg für die Maultiere mit ihren Lasten ausgebaut wurde, ist er sehr gut zu erkennen. Wir sind umgeben von den höchsten Bergen; links die des Ötztaler Hauptkammes, vor uns und rechterhand die der Texelgruppe.

Während des frisch zubereiteten, köstlichen Abendessens versetzten wir uns kurz in die Lage der früheren Eishofbewohner, die jeden Sonntag vier Stunden nach Karthaus zur Kirche liefen. Eine überlieferte Geschichte erzählt, dass sie auch einmal von Muren verschüttet wurden, sich selbst befreien konnten, und weiter zum Kirchgang liefen. 1973 brannte der „Eishof“ bis auf die Grundmauern nieder, und 1976 entschied man sich dann zum Wiederaufbau. 1981 konnte man den neuen „Eishof“ in Betrieb nehmen.

Wir „Höhenwegwanderer“ sitzen dann später in der gemütlichen Stube, zusammen mit dem Ehepaar, das zusammen 145 Jahre zählt. Sie hatten heute morgen in Pfelders, auf der anderen Seite des Eisjöchels, ihr Auto stehen gelassen und sind hier herüber gekommen, um morgen die gleiche Strecke wieder zurück zu laufen. Dafür haben sie unsere gemeinsame Hochachtung für ihre Fitneß.

Für den nächsten Tag haben wir die frühest mögliche Startzeit gewählt, denn direkt vor der „Eishof“-Tür geht es bei dieser alpinen Etappe zunächst 3 Stunden lang ständig bergauf. Beim Frühstück sitzen wir noch gemeinsam mit der Wirtin, und sie erzählt uns vom Leben auf dem Eishof früher und heute.

Da uns auch heute wieder stahlblauer Himmel und frische Wandertemperaturen begleiten, vergeht diese Zeit wie im Fluge. Beim Blick zurück wird der „Eishof“ zunehmend kleiner, bis er nur noch als Pünktchen zu erkennen ist.

Sektionsmitglieder berichten...

Und hier sind sie dann auch wieder, diese etwas verrückten Mountainbiker. Wir müssen an ihre Wirbelsäulen und an die ständige Gefahr eines schweren Sturzes denken.

Gleich nachdem wir den höchsten Punkt des Meraner Höhenweges am Eisjöchel passiert haben, steht vor uns wie auf einem Falkenhorst die majestätische Stettiner Hütte mit dem Blick hinein in das Pfelderer Tal. Hier haben wir uns eine ausgiebige Pause verdient, und zwei unserer Wandererbegleiter wagen den weiterhin anstrengenden Aufstieg auf die Hohe Weiße mit 3278 Meter Höhe. Sie wollen sich diesen Gipfelsieg mit nach Hause nehmen. Da wir uns an dieser traumhaften Aussicht kaum satt sehen können, fällt es uns auch ziemlich schwer, wieder aufzubrechen.

Der Abstieg ist leicht zu finden und klar vorgezeichnet. Der alte Alpiniweg führt steinig in Serpentin nach unten. Wir haben viel Zeit eingeplant, um die Kniegelenke nicht übermäßig zu beanspruchen. Da treffen wir auf Bergziegen, die uns mit einer sprunghaften Leichtigkeit überholen, auf die Mountainbiker, die es sich antun, ihr Rad 1000 Meter bergauf zu schleppen, und die Wanderergruppen, die am späten Nachmittag noch rauf auf die Stettiner Hütte wollen. Da wir die Ruhe und Entspannung der Berge suchen, ist es für uns unvorstellbar, in solch einer großen Gruppe vereint zu wandern.

Am Talschluß des Pfelderer Tals sitzen wir dann später auf der Lazinser Alm und haben es nicht mehr weit bis zum Hauptort Pfelders. Wir hatten vor einigen Monaten schon per Mail vorreserviert. Als wir auf unserem Balkon die gewaschene Wäsche aufhängen, sehen wir den gesamten Ort, durchzogen von streunenden Wanderern auf der Suche nach einer Unterkunft. Hier können wir auch mal wieder in einem kleinen „Tante Emma“-Laden einkaufen: Obst und Wasser für den nächsten Tag.

Am Morgen geht es dann hinaus aus dem Pfelderer Tal, hinein in das Passeiertal. Beim Abschied aus Pfelders schauen wir uns noch einmal um, und dabei kommen uns schon etwas die Tränen vor Glück, denn wieder bei stahlblauem Himmel und saftgrünen Wiesen haben wir einen Blick zur Stettiner Hütte, die nur für denjenigen sichtbar ist, der dort gewesen ist. Ein Pünktchen inmitten der Berge. Entlang des Pfelderer Baches geht es durch die typische Landschaft des Meraner Höhenweges: einsame Wälder, Lichtungen und idyllische alte und neue Bergbauernhöfe. Ab und zu geht der Weg über be-

Sektionsmitglieder berichten...



festigte Straßen, die zu den Höfen führen. Wir sind aber jedes Mal froh, wenn es dann wieder über „Stock und Stein“ weiter geht, denn die Straßen machen ein wenig „pflastermüde“. Zur Mittagzeit hören wir aus dem Tal heraus die Glocken läuten und ohne auf die Uhr schauen

zu müssen, wissen wir, es ist Zeit für eine Pause. Wir finden ein schönes Plätzchen am Hang mit Ausblick auf Moos im Passeier und in Richtung Timmelsjoch und Weißspitzenkamm. Für uns als Städter ist hier das Paradies der Berge, doch fragen wir uns: „Denken die Einheimischen auch so darüber wie wir?“

Am späten Nachmittag finden wir Quartier im „Valtelehof“ und wissen jetzt noch nicht, dass dies der schönste Abend der Tour werden soll. Alle Wanderer sitzen zusammen, schauen auf die gegenüberliegende Gebirgskette der Sarntaler Alpen mit den Felsgipfeln des Ifinger, Hirzlers, der Alplerspitze und des Hochwart. Wir können mit bloßem Auge erkennen, in welchem Tempo der Schatten der Berge immer höher wandert. Als es dann leicht düster wird, kommt Stimmung auf, und mit einem Mal kann jeder irgendein Instrument spielen. Da ist der Steiermarker, der auf dem Akkordeon Wiener und österreichischer Lieder singt, der Ruhrgebietler, der auf der Mundharmonika begleitet, das bayrische Ehepaar, das zu den Volksliedern tanzt und die Wirtskinder, die auf Akkordeon und Gitarre im Duett spielen. Der Abend entwickelt sich zu einem Südtiroler Volksmusikfest. Nun sind wir zugegebenermaßen nicht unbedingt Fans dieser Musik, aber hier oben inmitten der Berge, in lustiger Gesellschaft, und das Ganze noch dazu live gespielt und gesungen, ist dann doch mitreißend für uns Städter. Ein wenig wehmütig gehen wir dann zu Bett.

Sektionsmitglieder berichten...

Am nächsten Morgen verabschieden wir uns von einer kleinen Gruppe Mitwanderern der letzten Tage, die hier aus dem Meraner Höhenweg aussteigen, und wir sind froh, dass wir noch nicht dazu gehören. Sie haben die Runde geschlossen und werden nach Hause fahren. Aber sie freuen sich, dass sie gestern Abend diesen musikalischen Höhepunkt der Tour auf dem „Valtelehof“ miterleben durften. Beim Frühstück sehen wir dann auch die Wand voller Akkordeon-Meisterschaftsurkunden der Wirtin, die ihr Talent jetzt an ihre Kinder weiter gibt. Der Tag heute führt uns wieder entlang von Hof zu Hof, von Weiler zu Weiler und somit auch auf einigen Straßenkilometern, die sich durch wenig Schatten und strahlenden Sonnenschein sehr in die Länge ziehen. Bereits gegen Mittag haben wir unsere Wasservorräte aufgebraucht, aber an jedem Hof ist für Nachschub gesorgt. Inzwischen zeigt sich von weitem schon ein Blick auf Meran und hinein in das Etschtal. Am späten Nachmittag dieses anstrengenden Tages mit 8 Stunden Gehzeit wartet auf uns eine Belohnung der Superlative: Ein Zimmer mit Ausblick auf Meran, 1000 Meter tief unter uns. Nichts steht diesem Ausblick im Wege, kein Baum, kein Berg, einfach nur freie Sicht! Beim Abendessen auf der Terrasse des „Hochmuth“, dazu eine „bsoffene Marille“ (Marillenlikör), ziehen Gewitterwolken auf, und wir verbringen eine lautstarke Nacht in unserem Doppelzimmer. Am letzten Tag unserer Runde um die Texelgruppe starten wir an der Gedenktafel für Helmut Ellmenreich (1920–2002), dem Erschließer des Meraner Höhenweges und danken ihm für dieses Erlebnis. Durch den starken Regen der letzten Nacht hängen die Wolken sehr niedrig und nur knapp über uns. Wir sind froh, dass es nicht mehr regnet. Warum sollte uns das Wetterglück ausgerechnet an diesem letzten Tag verlassen? Auf dem Wegstück von Steinegg zur Leiteralme ist dann aber noch einmal Konzentration gefragt, denn hier ist der Weg etwas ausgesetzt, und an exponierten Stellen sind Ketten angebracht. Gleich neben uns geht es sehr steil bergab nach Meran. Eine Unkonzentriertheit, und man ist schneller unten, als man es sich wünscht! An der Leiteralme treffen wir dann auf einen dieser typischen Einstiegs- punkte in den Höhenweg, da er per Seilbahn erschlossen ist. Wir haben Zeit für eine entspannte Pause, einen Stempel ins Tourenbuch und ein Foto am Tor in den Meraner Höhenweg, obwohl wir eigentlich schon ziemlich am Ende unseres Weges sind. Auf dem Weiterweg sehen wir dann

Sektionsmitglieder berichten...

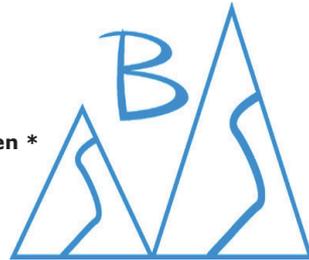
schon von weitem Partschins, unserem Start- und Zielort; die Waalwege des Meraner Landes, die wir vorletzte Woche gelaufen sind, und den Vinschgau mit seinen Apfelplantagen. Keiner von uns beiden hat jetzt Lust weiter zu gehen, denn jeder Schritt bedeutet auch ein Ende dieser Runde. Wir genießen jeden weiteren Meter „in vollen Zügen“, bequem mit leichtem Bergauf und Bergab durch Waldstücke und freie Wiesen. Und dann sehen wir den Wegweiser Nummer 24, der uns den gesamten Weg begleitet hatte, nun jedoch mit dem Hinweis, dass die Nassereithütte nur noch wenige Minuten entfernt ist. Eben in diesen wenigen letzten Minuten passieren uns beiden dann doch noch die obligatorischen Stolperer über Wurzeln und Steine. Aber die Freude über das erreichte Ziel läßt uns die leichten Schmerzen vergessen. Nun steht sie vor uns, die Zielhütte. Wir reißen die Arme hoch und gratulieren uns zu dem Erreichten und danken für das Naturerlebnis. Bei einem Kaiserschmarrn verabschieden wir uns von den Mitwanderern, die wir die letzten Tage mehrmals am Tag trafen, und nun ist für uns der Tag des endgültigen Abstiegs gekommen.

Ski-Bergsport-Spezialist

Inhaber Steffen Oehme

**Skikurse * Skireisen * Kletterkurse * Bergtouren *
Trekkingreisen * Logistik Kletteranlagen**

Tel./ FAX 037294-87736
Mobil 0179-9082819



Info@Ski-Bergsport-Spezialist.de

www.Ski-Bergsport-Spezialist.de

Topangebote 2007 und 2008

17.11. - 21.11.07 Skifahren Stubaier Gletscher, incl. Liftpass, ÜN/HP, Anreise	420 EUR
09.02. - 16.02.08 Skifahren Les Arcs (Fr.), incl. Liftpass, ÜN/HP, Anreise	580 EUR
07.06. - 28.06.08 Trekking Rundreise Island, incl. Flug, ÜN/HP, Bef. v. Ort	2585 EUR
28.06. - 05.07.08 Trekkingwoche Färöerinseln, incl. ÜN/HP, Bef. v. Ort	400 EUR

Jahresendwanderung 2006

Stefan Bengs

Dass es bei den traditionellen Jahresendwanderungen der Sektion Plätzchen gibt, ist bekannt. Dass es Bier gibt, ist etwas Neues. Zu einer Wanderung auf der „Alten Bierstraße“ hatte Frank Patzsch eingeladen. Aber auch gleich gewarnt, es werden am Ende 27 km. Womit klar war, eine Sauftour wird es nicht.

Wir begannen am Bahnhof Siegmars und fuhren erst einmal mit der Eisenbahn bis Hohenstein-Ernstthal. Das ist insofern ein Erlebnis, als es uns gelingen musste, dem Automaten die Fahrkarten zu entlocken. Aber die geballte Intelligenz von über zwei Dutzend bergerprobten Wanderern löste das Problem.

Danach war ich wie immer überrascht, wie angenehm es sich doch heutzutage mit dem Zug fahren lässt. So, nun wurde gewandert. Nach ca. einer Stunde erreichten wir unser erstes Ziel, die „Glückauf-Brauerei“ in Gersdorf. Es empfing uns der Braumeister. Der Rundgang war interessant und vergnüglich,



da es unser Führer verstand, mit viel Humor seine Erläuterungen zu würzen. Seine Rede: „Natürlich haben wir unsere eigene Quelle gleich hinter dem Friedhof“, wurde allgemein belacht, ist aber kein Witz, sondern entspricht oder entsprach den Tatsachen.

Jahresendwanderung

Foto: Träger

Dann der Höhepunkt jeder Besichtigung, die Verkostung! In dem gemütlich eingerichteten alten Sudhaus konnte jeder nach seinem Bedarf trinken. Natürlich gab es auch Limonade und Wasser. Da ich weiß, dass ich beim Wandern nach Bier immer schwere Knie bekomme, hielt ich mich lieber zurück. Aber auch die Anderen wussten um die noch vor uns liegenden über 20 Kilometer und blieben mäßig.

Jetzt kam der sportliche Teil. Kilometer um Kilometer legten wir zurück. Der Weg führte uns über Erlbach, Kirchberg und Oberlungwitz nach Wüstenbrand, erst auf Straßen und dann über Feldwege, vorbei am Grundstück der ehemaligen Abteibrauerei (Oberlungwitz) und der von Palmer (Wüstenbrand).

Das Wetter war grau in grau. Und dann begann, was in diesem Winter so selten war, es zu schneien, erst vereinzelt und dann immer intensiver. Trotz aufkommender Müdigkeit hob das die Stimmung. Und plötzlich die große Überraschung, etwa sechs Kilometer vor dem Ziel gab es Glühwein! Zwei gute Bekannte von Familie Patzsch hielten in großen Thermoskannen das heiße und aromatische Getränk bereit. Natürlich waren alle begeistert und dankbar.

Neu aufgetankt marschierten wir nun die letzten Kilometer durch den Rabensteiner Wald. Der Schnee fiel dicht und lag mindestens schon zehn Zentimeter hoch. Langsam wurde es dämmrig. Die letzte Brauerei in Reichenbrand war nicht mehr weit. Wir erreichten sie vorbei am Tierpark in Richtung Siegmar müde, aber zufrieden.

Mit großer Herzlichkeit verabschiedeten wir uns voneinander und wünschten uns gegenseitig alles Gute für das neue Jahr.

Ein Skiwochenende!!

Jörg Helbig

Wie schon in den vergangenen Jahren plante die Sektion auch in diesem Jahr ein Skiwochenende.

Nachdem wir mehrere Male in Schöneck den fabelhaften Loipengarten mit seiner bekannten Kammloipe besucht und genutzt haben, wurde nach neuen Zielen Ausschau gehalten. Angeregt von der Familiengruppe entschieden wir uns für eine Bungalowunterkunft in Nassau im Osterzgebirge. Das Wochenende vom 2. bis 4. Februar 2007 buchte ich bereits im vergangenen Sommer.

Keiner konnte zu diesem Zeitpunkt ahnen, dass sich Frau Holle in diesem Jahr eine Auszeit nimmt und nur spärlich schüttelte. Schon bei der Anreise trieb es uns Sorgenfalten auf die Stirn, im Tal hatte sich die weiße Pracht schon verabschiedet, Regen und Nebel ließ das Stimmungsbarometer fallen.

Doch vierzehn Unentwegte hatten doch den Mut und wollten sich auf schmalen Brettern an diesem Wochenende vergnügen. Die Nacht brachte uns jedoch etwas Frost und minimalen Neuschnee, somit gelang uns die Flucht nach oben zum Kamm des Osterzgebirges, wo noch gespurte Loipen für unsere Brettelfans vorhanden waren. Da sich die schönen Bungalows am Loipenbeginn befanden, konnten wir unsere Tagestour vor der so genannten Haustür starten.

Unsere Route führte uns über eine Anschlussloipe zum Holzhauer Loipenzentrum entlang der Kalkstraße, dem Schwerdtweg zur alten Eisenbahnstrecke bis nach Neuhermsdorf. Keine Müdigkeit verspürend erweiterten wir unseren Routenplan und liefen noch über den Holpersbachweg bis Rehefeld. Dort kämpften wir uns den Abfahrtshang aufwärts, über den Hemmschuh liefen wir zurück auf der Bahnloipe nach Neuhermsdorf. Im Wanderheim legten wir nun die verdiente Rast ein. Wieder frisch und gut erholt folgten wir nun der Loipe im Eisenbahnstraßensystem, die wir ja am Morgen bereits kennengelernt hatten, der Unterkunft entgegen. So schloss sich der Kreis nach 30 km wieder. Trotz dieser Anstrengung ging der Tage mit einem schmackhaften Festmenü und einem schönen Hüttenabend zu Ende.

Sektionsmitglieder berichten...

Als nächstes, leider auch letztes Tagesziel wurde eine Runde am Fischerwald oberhalb von Holzgau ausgewählt.

Das Teichhaus war Start und Ziel zugleich. Familie Claußnitzer führte uns über die Alte Torfstrasse vorbei am Torfhaus über die Fischerbaute in das Langlaufzentrum „Oberholzau“ zurück über die Floßgräben erneut zum Torfhaus. Eine zünftige Rast war hier willkommen. Mit einer schönen Abfahrt über die Neue Torfstraße endete unser gelungenes Skiwochenende. Der Mut hat sich gelohnt, trotz grünem Tal mit den Ski im Gepäck loszufahren.



Wo bleiben sie denn...?

Sektionsmitglieder berichten...

Eine Wiederholung - Der Tourenbericht über eine österliche Skitour in der Silvretta



Gipfelrast

Im Jahre 2006 konnten wir an gleicher Stelle (Heft 31) über eine gelungen Skitourenwoche in Kärnten berichten.

Alle Tourteilnehmer waren sich damals schnell einig, das ist eine Wiederholung im Frühjahr 2007 wert, was natürlich aus den verschiedensten Gründen nicht immer jedem gelingt.

Eine Skitour in der Silvretta war in den Sektionsmitteilungen Heft 32 ausgeschrieben und so brachen am Gründonnerstag Hanka Spitzhüttl, Annett Schmidt, Frank Eichhorn, Steffen Oehme und Uwe Trenkmann nach Tirol auf. Das Angebot der gemeinsamen Anreise war gerade richtig für Leute, welche im täglichen Berufsleben viel fahren müssen.

Die Schnee- und Wettervorhersagen sowie der Lawinenlagebericht waren gut und so kamen wir am frühen Nachmittag mit bester Laune an der Talstation in Partenen an. Auffahrt und Transfer zum Toureneinstieg in der Nähe der noch gesperrten Silvretta-Hochalpenstraße am Vermuntsee waren sehr entspannt. Bei strahlendem Sonnenschein und besten Tourenbedingungen brachen wir begeistert zur Saarbrücknerhütte auf, mit 2.538 m die Höchste in der Silvretta.

Die Wahl der Hütte war wiederum eine gute: Ein freundlicher und immer zu einem kleinen Schwatz aufgelegter Hüttenwirt war unser Gastgeber. Das wir natürlich zu Ostern, zumal bei diesen Bedingungen, nicht allein unter-

Sektionsmitglieder berichten...

wegs sein würden, war uns vorher klar. Die Hütte, exponiert gelegen und mit sehr sonnigen Aussichtsplätzen im Schnee ausgestattet, konnten wir schnell ausmachen, aber einige hundert Höhenmeter waren doch noch bis dahin zu überwinden. Vom ersten Abend gibt es dann nicht mehr viel zu berichten: Lager beziehen, Karten mit Routen studieren und ein ganz ruhiger Tagesausklang!



Sonnenanbeter

Für den Karfreitag hatte Steffen eine etwas leichtere Eingetour ausgesucht. Zunächst gab es einen Fehlversuch am Großen Seehorn (3.121 m), das so mit Ski einfach nicht zu machen war, eine kurze Abfahrt und dann folgte der Aufstieg zum Skidepot am Kleinen Seehorn (3.032 m) mit einer

kurzen Pause. Der Autor hatte noch Stress mit seinen Fellen, ein sicher nicht unbekanntes Problem, aber glücklicherweise haben „die Dinger“ dann doch gehalten. Vom Depot waren es ca. 80 Höhenmeter zum Gipfel und mit Steig-eisen problemlos zu bewältigen.

Ein großer Vorteil bei dem luftigen Grat war der tolle Zusammenhalt in der Gruppe! Die größte Belohnung war der Rundblick am Gipfel, wie man ihn nicht alle Tage hat: Die höchsten Berge der Silvretta, die Bernina in ihrer vollen Schönheit und viele andere markante Berge der Ostalpen waren zum Greifen nahe. Aber wegen den eingeschränkten Platzverhältnissen mussten wir leider schnell wieder absteigen.

Es folgte die vielleicht schönste Abfahrt der ganzen Tour auf die Schweizer Seite und endlich die verdiente Mittagsrast bei hochsommerlichen Tempe-

Sektionsmitglieder berichten...

raturen. Den Rückweg hoch in die Schweizer Lücke haben wir am Abend bei einem gemütlichen Hüttenbier als „Aufstieg im Brutkasten“ bezeichnet. Einer kurzen und leichten Abfahrt zum Versorgungsweg der Hütte, unserer Zustiegsroute vom Vortag, folgte ein ganz gemütlicher nachmittäglicher Aufstieg zurück zur Hütte. Da es schon unendlich viele Spuren gab, hatte jeder die freie Auswahl und konnte sich die Strecke nach Lust und Laune einteilen. Der Ausklang der Tour vor der Hütte bei strahlendem Sonnenschein war ein weiteres Schmankerl.

Am Ostersonntag hieß das Ziel Schneeglocke (3.225 m). Es war mit weit über neun Stunden eine lange und mit 1.436 Aufstiegsmetern auch eine anstrengende Tour, aber traumhafte Erlebnisse in der Bergeinsamkeit der Silvretta waren mehr als eine Entschädigung. Nach einem kurzen Aufstieg zum Lütznertal (2.737 m) lag eine Abfahrt auf festem Firn ins nächste Seitental vor uns. Aus diesem Tal heraus waren es mindestens 800 Höhenmeter bis zum Gipfel mit den verschiedensten Depotmöglichkeiten. Den erreichten wir bester Dinge gegen Mittag. Unser großes Glück, es war nicht ganz so warm wie am Tag zuvor.

Wie der Name des Berges schon vermuten lässt, erwartete uns am Gipfelkreuz ein großes Plateau, welches zu einer Rast einlud. Ein Landsmann aus Niesky fotografierte unsere Gruppe und zwischendurch waren die fünf Mitglieder unserer Sektion schnell noch im Gipfelbuch verewigt. Übrigens muß unbedingt der Rundblick erwähnt werden: Wildspitze, Gepatschferner, Ortler, Piz Buin, wieder die Bernina, dann unser Bergziel vom Karfreitag und und und! Wer 800 m aufsteigt, kann auch 800 m abfahren. Und so geschah es dann auch! Feinster Pulverschnee, ein etwas brüchiger Abschnitt und bester Mittagsfirn begleiteten uns ins Tal, aus welchem wir zuvor aufgestiegen waren.

Eine ausgiebige Pause mußte hier dringend eingelegt werden, denn vor uns lag ein sehr steiler Aufstieg im aufgeweichten Firn. Mit einer leider etwas unglücklichen Routenwahl im Grenzbereich erreichten wir wieder den Lütznertal. Mit einem Schneeprofil hatten wir zwischendurch noch den Nachweis der Schneehöhe auf irgendwo um die 2.500 m erbracht: ca. 180 cm. Die Rückfahrt zur Saarbrücknerhütte war mehr ein Abgleiten seitlich am Hang.

Sektionsmitglieder berichten...

Wir waren bei so einer langen Tour etwas spät dran und mussten nach dem Herstellen der Grundordnung sofort zum Abendessen gehen. Ein Lecker-Drei-Gänge-Menü wie immer erwartete uns und natürlich war der Flüssigkeitsbedarf extrem hoch. Lesen, Plaudern, ein Gläschen Roter, einfach ein gemütlicher Hüttenabend rundete diesen Tag ab. Apropos, wahrscheinlich wegen Ostern war erst 23 Uhr Hüttenruhe.

Nach einem gut gelaunten „Frohe Ostern“ mit einer kleinen Überraschung des Hüttenwirtes brachen wir am nächsten Tag zu drei Zielen auf: Sonntagspitze (2.882 m) weil Ostersonntag war, Winterberg (2.931 m) und Verhufspitze (2.957 m). Wieder über den Lütznertal und ein Stück auf der Abfahrtsstrecke vom Vortag erreichten wir den Ausgangspunkt zur Sonntagspitze. Der über Nacht hereingezogene Nebel erschwerte zunächst die Orientierung immens. Im Aufstieg wurde die Sicht langsam erträglich und den Gipfel erreichten wir noch in dicken Nebelschwaden.

Trotzdem konnten wir uns hier schon über die richtige Entscheidung des frühen Aufbruchs freuen, denn plötzlich setzte das erwartete große Aufreißen ein und innerhalb einer Viertelstunde hatten wir wieder das Traumwetter der vorangegangenen Tage, nur noch etwas drückender, im Volksmund „Affenhitze“ genannt. In einer Senke beim Auffellen vor dem Winterberg, unserem zweiten Tagesziel, stellte der Autor an seinem Höhenmesser plus 35 °C fest.

Andererseits konnten wir uns über die Qualität des Pulverschnees in den nordseitigen Hängen nicht beschweren. Auf dem Gipfel des Winterberges ging es zwar wieder etwas beengt zu, für eine Gipfelrast war aber gerade noch genügend Platz. Nach der Abfahrt und einem sehr sonnigen Aufstieg zum mittlerweile schon bestens bekannten Lütznertal führte die Tour über die Verhufspitze zurück ins Tal vor der Saarbrücknerhütte. Und damit brach leider auch schon der letzte Abend auf dieser uralten Hütte an, die man für Sommer- wie Winteraktivitäten wärmstens weiter empfehlen kann.

Für Ostermontag stand eigentlich nur die Abfahrt zum Toureneinstieg auf dem Programm, von wo aus wir die Talfahrt und danach die Heimreise antreten konnten. Natürlich wussten wir um den stark vereisten Zustand unserer vorherigen Zustiegsroute auf die Hütte zu früher Stunde. Aber Steffen

Sektionsmitglieder berichten...

hatte eine wirklich gute Idee mit einer anderen Route: Ein kurzer und extrem steiler, zum Glück schon besonnter Aufstieg führte uns auf einen schmalen Kamm in 2.735 m Höhe und damit in das benachbarte Tal. Dort standen wir plötzlich vor dem Finale. Knapp 1.000 Abfahrtsmeter mit Pulver, später festem und gut griffigen Firn machten die Abfahrt trotz der nun etwas schwereren Rucksäcke zum puren Genuß. Die letzten 100 Meter Ziehweg durch Match und apere Passagen störten dann keinen mehr.

Mit einem Kleinbus als Tunnel-Taxi und der Seilbahn, die uns schon bergauf befördert hatte, kamen wir sehr schnell wieder in den Ort hinunter. Während der Talfahrt konnten bereits die ersten Packversuche unternommen werden. Da Steffens VW-Bus geräumig ist, gab es beim Einpacken keinen Stress.

An einem klaren Gebirgsbach konnten wir noch etwas für unsere Hygiene tun und erreichten ausgefüllt mit tollen Tourenerlebnissen in der Bergwelt der Silvretta ganz entspannt am frühen Abend unsere Geschäftsstelle in Chemnitz, und dies trotz einer längeren Mittagspause.

FAZIT: Bestens organisiert, stimmiges Preis-/Leistungsverhältnis, traditionelles Team, super Berghütte, die Silvretta allein traumhaftes Tourenrevier und dazu hat das Wetter noch sein Bestes gegeben! Übrigens, das sollte kein Tourenbericht sein, sondern eine Werbebotschaft!

Uwe Trenkmann

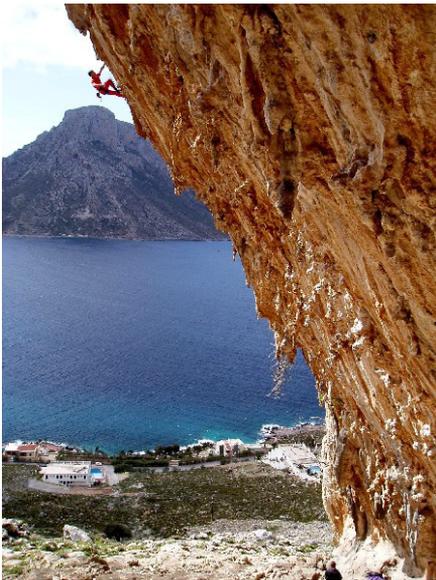
Kalymnos* – Felseninsel im Mittelmeer

Schon lange war Kalymnos wegen seiner herrlichen Bilder in verschiedenen Zeitschriften und im Internet eines unserer geplanten Urlaubsziele. Im März 2007 ist es endlich soweit, wir haben zu dritt die Flugtickets gebucht und haben uns für 14 Tage Urlaub genommen. Wir fliegen über Athen nach Kos. Dort ist die Fähre nach Kalymnos wegen Sturm ausgefallen, aber wir haben Glück. Einige Einheimische wollen auch noch nach Pothia, dem dortigen Hafen. Sie chartern per Telefon die „Anna Maria“ und fragen uns auf englisch, ob wir auch noch übersetzen möchten. Wir warten eine reichliche halbe Stunde und dann kommt unser Boot. Bei Windstärke 8 sind die Wellen meterhoch und wir werden mächtig durchgerüttelt. Zum Glück haben wir seit Stunden nichts mehr gegessen. In Pothia um Mitternacht angekommen, wird

Sektionsmitglieder berichten...

uns von einer netten Griechin sogar noch ein Taxi telefonisch organisiert. Der Taxifahrer hat es eilig. Viel zu schnell kommen wir in unserem Zielort Massouri an. Unser Vermieter ist natürlich nicht mehr da. An der Tür ist jedoch ein Zettel in deutscher Schrift angeklebt. Darauf steht, wo der Schlüssel liegt und welches Zimmer wir beziehen dürfen. Wir sind von der Reise müde und schlafen sofort ein. Einige Tage später begrüßt uns Jiannis unser Vermieter auf deutsch. Er hat einige Zeit in Deutschland gearbeitet.

Der erste Morgen empfängt uns sehr stürmisch aber mit Sonnenschein. Wir begeben uns zu einem kleinen Bummel durch die kleinen Ortschaften und kaufen die wichtigsten Dinge zum Essen und Trinken für die nächsten Tage ein. Anschließend geht es zu Fuß in den Sektor „Grande Grotta“. Hier sind einige der Kletterklassiker von Kalymnos. Stark überhängende Kletterei an Sinterfahnen und Stalaktiten. Hier ist voller Einsatz gefragt. Wir bewundern die phantastischen Routen über unseren Köpfen. Als Einstieg gönnen wir uns „DNA“, „Ivi“ und als Abschluss des 1. Tages noch den Riesenstalaktiten von „Trela“. Begeistert von unserer ersten Begegnung beschließen wir,



**Klettern auf der Insel Kalymnos,
Griechenland**

wir hier bestimmt noch einmal klettern wollen. Vor allem die meistfotografierte Route „Aegelis“ wollen wir noch kennen lernen. Dies wird an unserem vorletzten Tag auf der Insel passieren. Dabei stellen wir fest, dass die rechts davon befindliche „Priapos“ eigentlich noch viel schöner und länger ist. „Priapos“ ist ca. 25 m überhängend und dabei 40 m lang. Das 80-m-Seil reicht gerade so, um wieder abgelassen werden zu können. Die Kletterei im Stalaktitenwald ist genial aber auch unwahrscheinlich anstrengend. Jede Ruheposition die wir finden, ob Knieklemmer oder Sitz auf einem der Stalaktiten, versuchen wir zu nutzen. Trotzdem sind unsere Unterarme so aufgepumpt, dass wir nach dem Durchstieg

Sektionsmitglieder berichten...



Abendstimmung

kaum noch die Trinkflasche halten können. Extra anstrengend ist das Entfernen der Expressschlingen nach dem Durchstieg. Hier heißt es im extrem überhängenden Fels rückwärts am Seil entlang hangeln und mehrfach das Seil durch die Karabiner fädeln.

Am 2. Tag wandern wir ca. 45 Minuten zum hochgelegenen Sektor „Jurassic Park“. Auch hier finden wir eine herrliche Aussicht

aufs Mittelmeer und schöne Routen („Themelis“ und „Kalinysta Mer“), sowie ein Sinterrüsselkletterei der komplizierten Art (Neolithic Line).

Am 3. Tag leihen wir uns drei Mofas, die beste Möglichkeit die abseits gelegenen Sektoren zu erreichen. Aber zuerst schieben wir einen Kletterruhetag ein. Wir erkunden trotz heftiger Sturmböen die Inselhauptstadt Pothia und einen Teil der Insel. Die Fahrt mit den Mofas macht bei diesem Verkehr noch richtig Spaß.

Der nächste Morgen erwartet uns erneut mit Sturm. Deshalb beschließen wir die „Sikati-Cave“ zu besuchen. Wir fahren einige Zeit auf der einzigen Asphaltstrecke nach Westen und danach eine Schotterstrecke bis wir unsere Mofas am Straßenrand abstellen. Eine Dreiviertelstunde dauert der Fußmarsch bis wir plötzlich unvermittelt vor dem riesigen Einbruchslot stehen. Wir staunen erst einmal und beginnen dann den Abstieg über eine Art Klettersteig. Eine ca. 80 m hohe stark überhängende Wand liegt jetzt vor uns. Von den Überhängen hängen hunderte von Stalaktiten. Einige stecken auch im Boden. Außerdem liegen viele Skeletteile von Ziegen herum. Wir sind in einer windgeschützten Lage. Draußen pfeift der Sturm. Wir schaffen drei Routen an diesem Tag. Höhepunkt ist die „on-sight“-Begehung von „Morgan“. Die wohl markanteste Ausdauerstrecke in der „Sikati-Cave“. Am späten Nachmittag besichtigen wir noch den Sektor „Palace“. Bekannt wegen seiner Torbögen mit Meeresblick. Der Ausblick ist wunderbar nur die Felsqualität der

Sektionsmitglieder berichten...

Torbögen ist nicht die Beste. Da unsere Finger schon ziemlich durchgeklettert sind sehen wir nur den anderen zu. Die nächsten Tage sind wir wieder mit den Mofas unterwegs. Diesmal aber nur bis zum Sektor „Arhi“, der in der großen Bucht im Westen liegt. Ein weiterer Höhepunkt für Kletterer auf Kalymnos. Hier gibt es einige Klassiker, wie „Kastor“, „Eros“ und „Angelica“. Wobei ich die letztere trotz vieler Versuche nicht im Rotpunkt-Stil schaffe. Zum Einklettern gibt es rechts und links des imposanten Hauptteiles viele Plattenklettereien, die jedoch nicht unbedingt fingerschonend sind. An unserem nächsten Ruhetag besuchen wir erneut Pothia, den neuen Flughafen und das malerische Örtchen Vathi im Osten der Insel. Es ist ein wunderschöner Tag und wir genießen die Urlaubsstimmung. An den nächsten Tagen besuchen wir noch andere Sektoren, wie „Ghost Kitchen“ mit den Sternchenrouten „Totenhansel“ und „Dafni“, sowie dem Boulderproblem „Elia“. Auch hier gibt es einige schöne geneigte Plattenklettereien. An den letzten Tagen auf der Insel sind wir wieder zu Fuß unterwegs. Ein weiterer lohnender Sektor ist „Odyssee“, wo wir „Lucy Luca“, „Amphora“ und „Fouska“ klettern. Die letztere ist leider schon sehr speckig. Im eher unlohnenden Sektor „Iliada“ finden wir „Dolonas“ und „Ira“. Auch „Afternoon“ ist für Plattenkletterer einen Abstecher wert. Unmittelbar neben der „Grande Grotta“ gelegen, kann man einen Besuch sehr gut mit dieser verbinden. Der Höhepunkt ist aber wie oben beschrieben der Durchstieg von „Aegelis“ und „Priapos“ an den letzten zwei Tagen. Da es auf Kalymnos noch jede Menge unberührten Fels und auch eine Reihe von schon eingerichteten Sportkletterrouten, sowie viele freundliche Menschen gibt, werden wir bestimmt einmal wieder die wunderschöne Felseninsel besuchen.

Michael Meyer

Über Kalymnos

*Kalymnos ist eine griechische Insel in der Agäis, die zur Gruppe der Dodekanes gehört. Die 109 km² große Insel hat etwa 16800 Einwohner, von denen rund zwei Drittel in der Inselhauptstadt Pothia wohnen. Kalymnos liegt nördlich von Kos und wird oft als die Insel der Schwammtaucher bezeichnet. Neben der Viehwirtschaft war das Schwammtauchen der Haupterwerb der Einwohner. Kalymnos hat die einzige Schwammfischerflotte Griechenlands. Die Blüte der Schwammtaucherei lag im 19. Jahrhundert. Der Inselhauptort ist Pothia. Dort werden die Rohschwämme zu den begehrten Badeaccessoires verarbeitet.

Erinnerungen an einen hervorragenden Bergsteiger unserer Region - Kurt Richter



Kurt Richter Foto: privat

Am 21. Juli 2007 jährt sich zum 40. Mal der Todestag von vier hochklassigen Bergsteigern aus Sachsen.

Fritz Eske, Günter Kalkbrenner, Kurt Richter und Günter Warmuth waren eine bewährte Seilschaft der damaligen Nationalmannschaft der DDR. Jeder der vier besaß eine reiche Bergerfahrung und verfügte über eine lange Liste bedeutender Bergtouren. Als Seilschaft hatten sie schwierigste Winterbegehungen in den Julischen Alpen und die Matterhorn-Nordwand bezwungen und trotzdem verunglückte die gesamte Seilschaft 1967 bei einer Besteigung der Eiger-Nordwand. Der Unfall ist eines der tragischsten Ereignisse in der Geschichte des Sächsischen Bergsteigens.

40 Jahre sind vergangen und wir durften erleben, wie die Grenzen für unsere Kletterziele weg gefallen sind. Der 40. Todestag soll uns daran erinnern, dass wir mit Kurt Richter den damals besten Kletterer und Alpinisten unserer Region verloren haben. Wer ihn kannte und mit ihm klettern durfte, wird Kurt ohnehin in dankbarer Erinnerung behalten. Doch der jüngeren Generation soll Gelegenheit gegeben sein, etwas mehr über Kurt Richter zu erfahren.

Kurt wurde 1937 in Rehorn (östliches Riesengebirge) geboren. Mit seiner Familie musste er nach dem Krieg aussiedeln und fand in Augustusburg eine neue Heimat.

Übers Turnen und Skifahren kam Kurt 1953 zum Klettern, wechselte Mitte der fünfziger Jahre zur BSG Lok Chemnitz und nahm sehr bald eine Spitzenposition ein. 1958 kletterte er Wege im heutigen VIII-Bereich, (u.a. die 13. Begehung der Kuniskante, eine VIIIb mit "I"). Schon ein Jahr später gelangen ihm die damals extremsten Touren, z. B. die 2. Beg. Fledermausweg-Sommerwand oder 10. Beg. Heringsstein-Ostwand und Falkenstein, 11. Beg.

Das Schicksal großer Kletterer...

der Südwand. Den größten Teil seiner Touren kletterte er damals mit seinem Bruder Horst, der ihm im Kletterstil und Ästhetik kaum nachstand.

Schon 1959 erhielt er die Auszeichnung „Meister des Sports“. Seit dieser Zeit erfüllte er bis 1966 ohne Unterbrechung die Normen „Meisterklasse“. Das erforderte von ihm neben seinen alpinen Unternehmungen immer wieder neue Motivation für die Durchsteigung schwerster Sandstein-Kletterwege. Dabei gelangen ihm bedeutende Erfolge wie die 2. Beg. der Ostervorturm-Ostwand, die 5. Beg. Hoher Torstein-Herbstweg, die 4. Beg. Falkenstein-Westgrat oder, nach 6 Jahren unbegangen, die 16. Beg. des legendären „Dolch“ an der Rohnspitze.

Seinen Erstbegehungen der Teufelsturm-Ostwand und 4. Lehnsteigturm Herbstweg sind eine schöne Abrundung seiner Tourenliste, obwohl er seine reiche Sammlung schwierigster Wege unterschiedlicher Kletterarten höher bewertete.

Kurt wurde 1959 nach Dresden zum SC Einheit delegiert. Dort kletterte und trainierte er gemeinsam mit anderen Spitzenkletterern. Sein Wohnsitz blieb aber Karl-Marx-Stadt und er arbeitete weiterhin als Sicherheitsinspektor im BMK Süd. Seinen Sportfreunden bei der „Lok“ blieb er auch weiterhin verbunden. Er nahm uns häufig zum Nachstieg seiner schweren Wege mit und gab uns Hinweise oder Anregungen für geeignete Routen. Dabei war er sich keinesfalls zu fein, auch mal leichtere Wege bei uns nachzusteigen. Er blieb der bescheidene und immer fröhliche Bergkamerad in unserer Mitte, der meist in Begleitung seiner Ehefrau Christine - einfach ganz normal mit uns in die Sächsische Schweiz, in die Tatra oder ins Erzgebirge klettern ging. Er leitete den Aufbau der Bezirkstraininggemeinschaft Alpinistik in unserem Bezirk und trug durch seine Leistungen und seine Persönlichkeit dazu bei, dass die Bergsteiger unseres Bezirkes, speziell im alpinen Bereich, einen ausgezeichneten Ruf besaßen.

So richtig zu Hause fühlte sich Kurt im Hochgebirge. Schon lange vor der „Mauer“ kletterte er im Kaiser, im Wetterstein und Karwendel. Bei seiner ersten Fahrt mit der Nationalmannschaft 1959 bestieg er im Kaukasus 8 Viertausender, darunter die 6. Beg. der Dschailiyk Westrippe, die Ullu-Tau-Tschara-Nordwand und eine Uschba-Nordgipfel-Überschreitung.

Das Schicksal großer Kletterer...

1960 gelang ihm in den hohen Tauern u.a. die 2. Beg. der Dreiherrnspitze-NO-Wand.

1961 erfolgten schwierigste Winterbegehungen in der Hohen Tatra und im Sommer die 4. Beg. der direkten Glockner-Nordwand. Im Wilden Kaiser erkletterte er die Mauk-Westwand und Fleischbank-SO-Verschneidung.

Ein Jahr nach der Mauer fuhren 1962 einige Bergsteiger unseres Bezirkes mit Zelten in die Hohe Tatra, darunter auch Kurt mit seiner Christine. Bei schlechten Bedingungen wurden Wege im III – VI Grades geklettert. Höhepunkt dieser Fahrt war die Durchsteigung der Hockejka an der Lomnitzer Spitze, die an diesem Tag von acht Bergsteigern unserer Gruppe in vier selbständigen Seilschaften durchstiegen wurde. Dieses Beispiel zeigt, wie Kurt seine Bergfreunde ermutigte, eigenständig schwierigere Touren zu wagen.

Die beschränkten Bedingungen der Zeit führten dazu, dass die winterliche Tatra Maßstab und Hauptbetätigungsfeld zur Vorbereitung auf vereinzelt mögliche Kaukasusfahrten wurde. Es entstanden viele Freundschaften zu tschechischen Bergsteigern, die mit der Tatra wenigstens ein Hochgebirge besaßen. Auch Kurt hielt enge Verbindung zu Spitzenkletterern. Bei einem privaten Besuch im Herbst 1963 in Jablonec berichtete z. B. Radovan Kuchar ausführlich über seine Besteigungen an der Dru, dem Walkerpfeiler, der Matterhorn-Nordwand und der Eiger-Nordwand. Für Kurt Richter wurden Träume geweckt und der Wunsch nach deren Erfüllung bestimmte sein Training.

Durch extreme Winterbegehungen in den Julischen Alpen in den Jahren 1965 bis 1967, so z. B. die 1. Winterbegehung der Aschenbrennerroute am Travník, sowie längere Überschreitungen im Kaukasus wurden Klettertechnik und Ausrüstung sowie Teamgeist und Psyche zielgerichtet entwickelt. Kurt hatte sich durch seine Spitzenleistungen sowohl im Sandstein als auch im alpinen Bereich sowie durch sein ausgeglichenes Wesen und seine Sachlichkeit zur anerkannten Führungspersönlichkeit in der Nationalmannschaft entwickelt. Er konnte in den oft verhärteten Meinungsstreit über verschiedene Ansichten der Spitzenleute vermitteln.

Als dann 1967 sich die Chance einer Fahrt in die Schweizer Alpen ergab, war es keine Frage, dass er dafür nominiert wurde. Die Durchsteigung der

Das Schicksal großer Kletterer...

Matterhorn-Nordwand am 16. Juli 1967 in 16 Stunden verlief problemlos. Um die stabile Wetterlage zu nutzen erfolgte zügig das Umsetzen zum Eiger.

Mit der Taktik, am Schwalbennest zu biwakieren, erfolgte am 21.07.67 gegen 13.30 Uhr der Einstieg in den technisch nicht schwierigen, aber objektiv gefährlichen unteren Wandteil der Nordwand. Sie wurden gegen 16.00 Uhr beobachtet und kamen gut voran, dann wurde die Wand in Nebel verhüllt.

17.00 Uhr lichtete sich der Nebel und von der Kleinen Scheidegg aus wurde der Absturz der Seilschaft beobachtet. Nachdem die zweifelsfreie Gewissheit vorlag, dass alle vier den Absturz nicht überlebten, gelangte die Nachricht in die Heimat. In Dresden und Karl-Marx-Stadt herrschte eine tiefe, lang anhaltende und lähmende Trauer. Das Leid in den betroffenen Familien war groß und der damaligen DWBO wurden weitere bergsportliche Aktivitäten im westlichen Ausland untersagt.

Vor dem Hintergrund des geteilten Deutschlands war der Unfall für die Presse Anlass, meistens zu spekulativen Sensationsmeldungen. Altmeister Herbert Richter, Leistungsträger des Sächsischen Kletterns in den fünfziger und sechziger Jahren, selbst Mitglied der DDR-Mannschaft und in Fachkreisen auch westlicher Bergsteiger geachtet und anerkannt, veröffentlicht in der Zeitschrift „Alpinismus“ Ausgabe 12 / 1967 den Artikel „Notwendige Bemerkungen zur Eigerwand-Katastrophe 1967“. Er stellt darin seine verunglückten Bergkameraden vor und er geht auf die Bedingungen des Bergsteigens in der DDR ein. Selbstbewusst und ehrlich gibt er seiner Überzeugung Ausdruck, dass kaum jemals eine stärkere Seilschaft in die Eigerwand eingestiegen ist.

Mit seinen klaren und selbstbewussten Worten hat Herbert in beeindruckender Weise an einem Tiefpunkt dem Sächsischen Bergsteigen einen großen Dienst erwiesen.

Am 21. Juli 2007 findet auf der Hohen Liebe eine Gedenkveranstaltung für die vier verunglückten sächsischen Bergsteiger statt.

Bernd Raschig

Öffentliche Feuerstellen und Grillplätze

In Nationalpark Sächsische Schweiz besteht ein grundsätzliches Verbot für offenes Feuer an Freiübernachtungsstellen („Boofen“).

Da viele Wander- und Kletterfreunde die Lagerfeuerromantik trotzdem nicht missen möchten, wurden im NP 10 öffentliche Feuerstellen eingerichtet.

Jeder Gast muss auch an diesen Grillstellen beachten, dass

- bei ausgerufenen Waldbrandwarnstufen kein Feuer angezündet werden darf,
- nur selbst mitgebrachtes Holz verwendet werden darf, (KEINE Holzentnahme aus dem NP),
- an diesen Stellen nicht übernachtet werden darf.

Die Feuer-/ Grillstellen befinden sich:

Vorderer Nationalpark:	Hockstein (Parkplatz) Brandstraße Gamrigparkplatz Polenztal (Abzweig Mühlweg)
Hinterer Nationalpark:	Kleine Liebe (ehem. Zeltplatz) Wildfeld Nasser Grund (Parkplatz) Zeughaus Hinterhermsdorf (Sportplatz) Hinterhermsdorf (Buchenparkhalle)

Weitere Infos sind unter www.nationalpark-saechsische-schweiz.de nachlesbar.

Ellen Tamme

Wer kann helfen? Wer kann Hinweise geben?

2006 hat sich eine Arbeitsgruppe aus erfahrenen Chemnitzer Bergsteigern zusammengefunden, die sich der Geschichte des Bergsteigens in der Region Chemnitz angenommen hat. Für den Zeitraum 1945 bis 1990 werden noch Informationen und Zeitzeugen über das bergsteigerische Wirken verschiedener Betriebssportgemeinschaften (BSG) aus Chemnitz und Umgebung gesucht. Wer der Arbeitsgemeinschaft mit Informationen helfen kann, wird gebeten,

Kontakt mit Bernd Raschig oder der Geschäftsstelle der Sektion Chemnitz aufzunehmen. Allen Hilfsbereiten gilt der Dank der Arbeitsgruppe und letztendlich aller Chemnitzer Bergsteiger, die an der Wahrung ihrer Geschichte interessiert sind.

Was sonst noch passierte

Sektionsgeschichte

Im Gipfelbuch des Gamsfelsens in den Greifensteinen notierten Frank Pöllnitz und Steffen Wurm am 15. Dezember 2006, dass genau vor 125 Jahren der Beschluss zur Gründung der DAV-Sektion Chemnitz gefasst wurde.

Ein Dankeschön für diese Idee!

Pit Schubert

Sicherheit und Risiko in Fels und Eis

Band 3

Bergverlag Rother GmbH

ISBN 3-7633-6031-X

Der Untertitel „Alles ist möglich, aber auch wirklich alles“ sollte jedes Alpenvereinsmitglied – gleichgültig ob Kletterer, Bergsteiger, Klettersteiggeher oder Wanderer – zu diesem Buch greifen lassen.

Der Mitbegründer des DAV-Sicherheitskreises informiert auf seine sachkundige und ironische Weise den Leser über exotische Sicherungsvarianten auf dem Klettersteig und von Unfällen in Kletterhallen, deren Ursachen einem die letzten Haare zu Berge stehen lassen.

Besonders unseren Hallen- und Toprope-Kletterern sei dieses Buch ans Herz gelegt, weil hier auch eine Auswertung der aktuellen DAV-Studien über die Gefahren des Hallenkletterns erfolgt.

In gewohnter Sachlichkeit und Anschaulichkeit werden Testergebnisse von Sicherungsmitteln (Abseilgeräte, Eisschrauben, Schlingen, Klemmgeräte etc.) vorgestellt.

Auch eine in ihrer Bedeutung ständig wachsenden subjektiven Gefahr – gerichtliche „Nachbereitung“ einer Bergtour (Bergunfälle vor Gericht) – wird mit großer Sachkunde und Aktualität behandelt.

Iris Häckel

Bergmalerin Irmgard Uhlig

A. & R. Adam, Verlag, Dresden

ISBN 3.00-018753-7

Peter Salzmann schrieb 2004 über Irmgard Uhlig: „Mit ihren Aquarellen verneigt sie sich tief vor Gipfel und Baum, vor Strauch, Schlucht und Elbstrom – und den Bergsteigern, die ihrer „Schweiz“ ehrfürchtig begegnen. Schließlich ist sie eine von ihnen, nie eine Extremkletterin, wohl aber eine,

Büchertipps...Büchertipps...Büchertipps...

die die einmalige Landschaft mit Türmen, Nadeln, mit Massiven, Wänden und Kaminen über alles liebt und manchen Gipfelsieg gefeiert hat.“

Iris Häckel versteht es, dieses Leben der gebürtigen Oberwiesenthalerin in seinen Facetten so spannend darzustellen, dass der Leser von dieser großen und bescheidenen Künstlerin gefesselt wird. Irmgard Uhligs eigener Beitrag „Bergsteigen und bildende Kunst“ (anlässlich 100 Jahre Bergsteigen im Elbsandsteingebirge geschrieben) und der große Bildteil unterstreichen die Vielseitigkeit der Künstlerin und ihre Gründlichkeit, mit der sie Menschen, Landschaften sowie die Zeit betrachtet.

Unserer Sektion wurde dieses wunderbare Buch als Präsent anlässlich des 125-jährigen Gründungsjubiläums der Sektion durch den Vorsitzenden des Landesverbandes Sachsen des DAV, Dr. U. Voigt, überreicht.

Nun ist es an unseren Mitgliedern, dieses Geschenk „Made in Saxony“ gebührend zu würdigen.

Nicholas Mailänder

Im Zeichen des Edelweiss.

Die Geschichte Münchens als Bergsteigerstadt.

AS Verlag & Buchkonzept AG, Zürich 2006

416 Seiten, 232 Abbildungen

39,80 €, ISBN: 978-3-909111-28-9

Dieses in jeder Hinsicht bemerkenswerte und interessante Buch wurde Ende Oktober 2006 in einer sehr gut besuchten Buchpräsentation im Alpinen Museum in München vorgestellt. Zum Autor Nicholas Mailänder – einem bekennenden Freund des sächsischen Bergsteigens (er nahm u. a. 2005 an der Geschichtskonferenz der Interessengemeinschaft Sächsische Bergsteigergeschichte teil) – müssen an dieser Stelle nicht viele Worte gemacht werden: Er gilt als Pionier der Sportkletterbewegung in den Alpen – ein Aktiver mit der „spitzen Feder“, der weiß und versteht, worüber er schreibt; und er schreibt gut, und er schreibt eindrucksvoll. Das ist ihm nun erneut mit dem opulenten über 400-seitigen Werk überzeugend gelungen.

Büchertipps...Büchertipps...Büchertipps...

Dabei war schon die gestellte Aufgabe eine gewaltige, nämlich die Geschichte der Bergsteigerstadt zu schreiben. Als ich von diesem Vorhaben vor drei Jahren erstmals hörte, konnte ich mir kaum vorstellen, wie das alles in einem Buch einzufangen sei. Und dabei spannt er den Bogen wahrlich von der „Geburt des Bergsports“ an der Isar bis zur Jetztzeit, seinem „Jeder nach seiner Fassung – und alle gemeinsam“. Dass Nicho, wie er von seinen Freunden genannt wird, viele Zeitzeugengespräche führte und in sein Werk einarbeitete, und dass er in Münchner und Innsbrucker Archiven sowie vielen privaten Sammlungen überaus fündig wurde, sei nur an Rande erwähnt. 645 Namen im Personenregister belegen anschaulich diese große Breite der Betrachtungen sowie die einbezogenen Bergsteiger (fast 30 Sachsen auch). Besondere Brisanz gewinnt sein Werk durch die detaillierte und gründliche Darstellung der klettersportlichen und alpinen Leistungen und Entwicklungen in den zwanziger, dreißiger und vierziger Jahren auf der einen Seite und der vereinspolitischen Geschehnisse und Brüche auf der anderen Seite. Resolut räumt er Klischees, geschönte Darstellungen, aber auch oberflächliche Schuldzuweisungen hinsichtlich des Alpenvereins aus. Unübersehbar ist das „sowohl als auch“. Dabei erläutert er nach gründlichen Recherchen die sogenannte „Donaulandaffäre“ ebenso wie die Entwicklung des Alpenvereins in der Zeit des Nationalsozialismus und in den Nachkriegsjahren. Wichtige Vereinsfunktionäre werden in ihrer Vielfalt und Widersprüchlichkeit sichtbar. Immerhin waren eine Vielzahl höchster nationalsozialistischer Verantwortungsträger (Göring, Frank, Seyß-Inquart, Henlein, Dr. Bühler u. a.) langjährige Alpenvereinsmitglieder.

Für die Zeit nach dem Verbot des Deutschen Alpenvereins in allen vier Besatzungszonen durch die Alliierten 1945 zeichnet der Autor das Für und Wider um einen neuen Alpenverein detailliert nach. Und nicht wenig Überraschendes kommt da für den interessierten Leser zu Tage. Er erfährt u. a. viele Details über den fünf Jahre währenden Zwist, über die kleinen und großen Schachzüge, die Einbeziehung der Naturfreunde, wenn es von Nutzen für den Alpenverein war, sowie deren folgende Ausbootung bis hin zur endgültigen Gründung des DAV 1950 in Würzburg. Vermisst wird jedoch die Einbeziehung der langjährigen Leistungen eines Dr. Zebhauser. Vorweg sei gesagt, es gehört ins Reich der Legende oder der gewollten „Delegiti-

Büchertipps...Büchertipps...Büchertipps...

mierung“, wenn da der Eine oder Andere meint, weiße Flecke seien nur im Osten auszumachen. Allen an der Kletter- und Alpingeschichte Interessierten sei dieses Buch wärmstens empfohlen.

Wer in Sachsen vielleicht vermutet: München ist weit weg, kann sich schnell eines Besseren belehren lassen. Dem Kritiker, dem da auffällt, dass dies oder jenes noch in der Darstellung fehlt, sei empfohlen, solches doch dem Autor mitzuteilen. Es ist bekannt, dass Nicho an einer großen in Vorbereitung befindlichen Ausstellung zur Alpenvereinsgeschichte mitarbeitet. Anzumerken sei schließlich noch, dass Bergsteigergeschichte immer viel mehr ist als nur die Geschichte der Erstbegehungen oder der Spitzenkletterer oder der Sportkletterer.

*Joachim Schindler
Dresden, 29.1.2007*



BOOFE

Der Trekkingladen



10 % Rabatt für DAV-Mitglieder
auf **alle** Artikel bei Vorlage des DAV-Ausweises (außer Bücher und GPS). Aktion gilt nur bis 30.11.07 !

www.boofeladen.de

Lundhags, Mt.Equipment, Macpac, Millet, Hilleberg, Black Diamond, Petzl, Garmin etc.
Wartburgstr. 84, 09126 Chemnitz, 0371- 5607550, info@boofeladen.de, Mo-Fr 10 - 19 Sa 9 - 13
Infos zur neuen Dia-Reihe **BOOFEABEND** findet Ihr unter www.boofeabend.de

Mitgliedsbeiträge und Aufnahmegebühren

Gültig ab 1. Januar 2008

<i>Kategorien</i>	<i>Beitrag</i>	<i>Aufnahmegebühr</i>
A-Mitglied: Vollmitglied, ab 26 Jahre	50,00 €	20,00 €
B-Mitglied: Partner eines A-Mitglieds Bergwacht, Senior ab 70 Jahre	35,00 €	20,00 €
C-Mitglied: Mitglied einer anderen Sektion	15,00 €	—
D-Mitglied: Junior, 19 bis 25 Jahre	30,00 €	20,00 €
K/J-Mitglied: Kinder bis 13 Jahre und Jugendliche, 14 bis 18 Jahre in Einzelmitgliedschaft	17,00 € 17,00 €	— 10,00 €
K/J-Mitglied: Kinder bis 13 Jahre und Jugendliche, 14 bis 18 Jahre im Familienverband bzw. von alleinerziehenden DAV-Mitgliedern	— —	— 10,00 €
H-Mitglied: behindertes Mitglied im Familienverband	—	—

Der Partnerbeitrag wird auch für eheähnliche Lebensgemeinschaften gewährt.

Dafür wird vorausgesetzt:

- das Mitglied gehört der selben Sektion an wie das Vollmitglied
- es besteht eine identische Anschrift
- der Mitgliedsbeitrag wird in einem Zahlungsvorgang beglichen,

z. B. durch Abbuchung von einem gemeinsamen Konto

Für Mitglieder der Bergwacht ist ein jährlicher Nachweis erforderlich.

Alleinerziehenden DAV-Mitgliedern wird die Beitragsfreiheit ihrer Kinder (bis 18 Jahre) auf Antrag eingeräumt.

Hinweis der Geschäftsstelle...

Rufen Sie uns bitte an, wenn Sie Fragen haben:
Tel.: 0371 / 6 76 26 23 **Fax: 0371 / 6 76 11 32**

Unsere **Bankverbindung:** Volksbank Chemnitz
Kto.-Nr.: 300 433 340 BLZ: 870 962 14

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle der Sektion Chemnitz im DAV e.V.,
Zieschestr. 37, 09111 Chemnitz:
montags: 16.30 bis 18.30 Uhr
donnerstags: 17.00 bis 19.30 Uhr

Beachten Sie bitte, dass Änderungen bei einem Wohnungswechsel und der Bankverbindung rechtzeitig der Geschäftsstelle mitgeteilt werden.

Alle Mitglieder bitten wir herzlich, sich zur erheblichen Entlastung des Schatzmeisters dem Lastschriftverfahren anzuschließen.

Der Mitgliedsbeitrag muss bis zum 31.01. des Jahres entrichtet worden sein, um die Mitgliedschaft aufrecht zu erhalten.

Kündigungsfrist

Gemäß unserer Satzung müssen Kündigungen schriftlich bis zum 30.09. jeden Jahres an die obige Adresse erfolgen.

Impressum

Herausgeber: Sektion Chemnitz im DAV e.V., 09111 Chemnitz, Zieschestr. 37
Tel.: 0371 / 6 76 26 23 **Fax:** 0371 / 6 76 11 32

Bankverbdg.: Volksbank Chemnitz, Konto-Nr. 300 433 340, BLZ 87 09 62 14

Vorsitzender: Steffen Oehme, Dorfstr. 42 b, 09437 Waldkirchen

Schatzmeisterin: Karsta Maul, Adelsbergstr. 203 A, 09127 Chemnitz

Redaktion: Dorit Brodhun, Abteiberg 2, 09353 Oberlungwitz

Redaktionsschluss: 01.07.2007 **Nächster Redaktionsschluss:** 01.10.2007

Auflage: 1200 Exemplare

Internet: <http://www.dav-chemnitz.de/> **E-Mail :** info@dav-chemnitz.de

Herstellung: Druckhaus Gera GmbH, Jacob-A.-Morand-Str. 16, 07552 Gera

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

Aufgabenverteilung in der Sektion Chemnitz

Stand: Juni 2007

1. Vorsitzender/ Ausbildungsreferent Steffen Oehme Tel.: 037294 / 8 77 36 Handy: 0179 / 9 08 28 19 Steffen_yeti@web.de	2. Vorsitzender Dr. Frank Tröger Tel.: 0371 / 25 23 95 troeger-chemnitz@t-online.de	Schatzmeisterin Karsta Maul Tel.: 0371 / 7253324 ktmaul@arcor.de
Schriftführerin Treua Schale Tel.: 0371 / 2 60 91 51	Jugendreferent Falk Tröger Tel.: 0371 / 25 23 95 falk_t@web.de	Naturschutz Ellen Tamme Tel.: 0371 / 283 134 8
Vortragswart/ Öffentlichkeitsarbeit Stefan Bengs Tel.: 037381 / 52 95 husbengs@freenet.de	Familiengruppe Dr. Kirstin Hoffmann Tel.: 03731 / 21 45 74 bernd@hoffmann-freiberg.de	Wanderleiterobmann Jörg Helbig Tel.: 0371 / 2 60 75 18
Bibliothek Sylvia Neumann Tel.: 0371 / 254 731	Jugendleiter Tobias Steege Handy.: 0170 9 68 68 75 tobias.steege@freenet.de	Internet Ronald Gasch Handy: 0172 7 96 24 73 rgasch@web.de
Redaktion „Mitteilungen“ Dorit Brodhun, Tel.: 03723 / 44518, dorit.brodhun@gmx.de Ingrid Patzsch, Tel.: 0371 / 5613542, ipatzschpatzsch@web.de Emil Feigl, Tel.: 0371 / 855253, emilfeigl@web.de		Ausbildungsobmann Dr. Roman Unger Tel.: 0172 / 5995003 roman.unger@mathematik.tu-chemnitz.de
Klettergr. „Carl Stülpner“ Werner Zaspel / Axel Hunger Handy: 0172 3 70 15 26 Tel.: 037209 / 42 36	Werbung Wolfram Wienert Tel.: 03725 / 6 81 19 wolfram.wienert@ruv.de	Ortsgruppe Oberes Erzgeb. Eckhard Schiefer Tel.: 037347 / 8 44 72 ec-schiefer@t-online.de

WERKSVERKAUF & Schaumanufaktur

Funktionswäsche
für Sport,
Fitness
und Freizeit

Fitness - Arbeit

Radfahren - Wandern - Nordic Walking - Laufen -

NEUERÖFFNUNG
nach Umzug!

Biehler Sportswear



by Firma Ba-Tex



Biehler

Haut

Perfekt Ausgestattet!

Nordic Walking
Laufen
Radfahren
Ski- und Snowboard fahren
Ski Langlauf
Wandern
Bergsteigen/Klettern
Inline Skating
Eishockey
Fußball



Hofer Straße 153 (B 173)
(gegenüber von ROGO-Strumpf)
09353 Oberlungwitz
Tel.: 0 37 23 - 62 88 70

Öffnungszeiten Werksverkauf:
Montag - Freitag 9-18 Uhr

täglich Werksverkauf
Rabatt bei Vereinsausstattung

www.biehler-sportswear.de

Online Shop

www.Biehler-Sportswear.de

Postvermerke:

Entgelt bezahlt

Einsteiger-Set 100,-

Gurt
Abseil 8
Kletterschuhe
HMS
Exe



Mo-Fr 10-19.³⁰ Uhr
Sa 9-16.⁰⁰ Uhr
Telefon 4 90 26 42
www.gipfelgrat.de

Könneritzstraße 33
01067 Dresden

Auf 450 m² Verkaufsfläche erwarten Sie Wanderschuhe, Rucksäcke, Schlafsäcke, Kletterartikel und Bekleidung.

